

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Epistel S. Pauli an die Römer.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A

Vorrede auff die Epistel
S. Pauli an die Römer.



Diese Epistel ist das rechte Hauptstück
des Neuen Testaments/ vñnd das allerlauterste
Euangelium/ welche wol würdig vñnd werd ist/ das sie ein
Christen mensch/nicht allein von wort zu wort außwendig
wisse/ sondern täglich damit umbgehe/ als mit täglichem
brot der Seelen. Denn sie nimer kan zu viel vñnd zu wol ge-
lesen oder betrachtet werden/ Vñ je mehr sie gehandelt wird/
je köstlicher sie wird/vñnd bas schmecket. Darumb ich auch
meinen dienst dazu thun wil/vñnd durch diese Vorrede ei-
nen eingang dazu bereiten/so viel mir Gott verlihen hat/da
mit sie desto bas von jederman verstanden werde. Denn sie
bisher mit glosen vñ mancherley geschweß vbel verfinstert
ist/die doch an jr selbs ein helles Liecht ist/ fast gnugsam/ die

Epistel Jun Röm.
mern ist das Häubt-
stück des neuen
Testaments.

ganze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste/ müssen wir der Sprachen kündig werden/vñnd wissen was S. Paulus meint/
durch diese wort/Gesetz/Sünde/Gnade/Glaube/Berechtigkeit/Fleisch/Geist/vñnd der gleichen/
sonst ist kein lesen nüs daran.

Als wörelin/Gesetz/must du hie nicht verstehen Menschlicher weise/das eine Gesetz.

Der sey/was für werck zuthun oder zu lassen sind/Wie es mit Menschen gesehen zugehet/
da man dem Gesetz mit wercken gnug thut/obs hern schon nicht da ist. Gott richtet nach
des herzen grund/Darumb foddert auch sein Gesetz des herzen grund/ vñnd lässt ihm an wercken
nicht benügen/Sondern straffet viel mehr die werck ohn herzen grund gethan/als heucheleyn vñnd
lügen. Daher alle Menschen lügener heißen/Psal. 116. darumb/das keiner auß herzen grund Got-
tes gesetz heilt noch halten kan/Denn jederman findet bey sich selbs vnlust zum guten/vñnd lust zum
B bösen. Woh nuh nicht ist freie lust zum guten/da ist des herzen grund nicht am gesetz Gottes/ Da
ist denn gewislich auch sünde vñnd zorn verdienet bey Gott/ob gleich außwendig viel guter werck
vñnd Erbars leben scheinen.

Gottes Gesetz fod-
dert des herzen
grund.

psalm. 116

Daher schleußt S. Paulus am 2. Cap. Das die Jüden alle Sünder sind/vñnd spricht/Das al-
leine die thäter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil damit/ das niemand mit wercken des Ge-
setzes thäter ist/Sondern sagt viel mehr zu jnen also/Du lereß man solle nicht Ehebrechen/vñ du
brichest die Ehe. Item/worinnen du einen andern richtest/dariñen verdammest du dich selbs/ weil
du eben dasselbige thust/das du richtest. Als solt er sagen/ Du lebest eusserlich fein in des Gesetzes
werck/vñnd richtest/die nicht also leben/vñnd weißest jederman zu leren/ Den Splitter siehestu in der
andern auge/Aber des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar.

Niemand ist mit
wercken des Geset-
zes thäter.

Rom. 2
Thäter
des Gesetzes.

Denn ob du wol außwendig das Gesetz mit wercken heltest/ auß furcht der straffe/ oder liebe des
lohns/ So thustu doch alles/ ohn freie lust vñnd liebe zum Gesetz/ sondern mit vnlust vñnd zwang/
wölteß lieber anders thun/wenn das Gesetz nicht were. Darauß siehst denn schleußt/das du von her-
zen grund dem Gesetze feind bist. Was ist denn/ das du andere lereß nicht stelen/ so du im herzen
selbs ein Dieb bist/vñnd eusserlich gerne werest/wenn du thürstest? Wiewol auch das eusserliche
werck die lenge nicht nach bleibet/bey solchē Heuchlern. Also lereßtu andere/ Aber dich selbs nicht/
weißest auch selbs nicht/was du lereß/hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu meh-
ret das Gesetz die sünde/wie er saget am 5. Cap. Darumb/das jm der Mensch nur feinder wird/ je
mehr es foddert/des er keines kan.

Art der Werckhel-
ligen.

Rom. 5

Darumb spricht er am 7. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich
were/so geschehe jm mit wercken gnug/ Nuh es aber Geistlich ist/thut ihm niemand gnug/es gehe
denn von herzen grund/alles was du thust. Aber ein solchs herz gibt niemand/ denn Gottes geist/
der machet den Menschen dem Gesetz gleich/das er lust zum Gesetz gewinnet von herzen/vñnd hin-
furet nicht auß furcht noch zwang/sondern auß freiem herzen alles thut. Also ist das Gesetz Geis-
tlich/das mit solchem Geistlichen herzen wil geliebet vñnd erfüllet sein/vñnd foddert einen solchen
Geist. Woh der nicht im herzen ist/da bleibet sünde/vnlust/feindschafft wider das Gesetz/das doch
gut ist/gerechte vñnd heilig ist.

Gesetz mehret die
Sünde.

Rom. 7

D gewehne dich nuh der rede/Das viel ein ander ding ist/des Gesetzes werck thun/ vñnd das
Gesetz erfüllen. Des Gesetzes werck ist alles/das der Mensch thut oder thun kan am Geset-
ze/ auß seinem freien willen vñnd eigen krefften. Weil aber vnter vñnd neben solchen wercken
bleibet im herzen vnlust vñ zwang zum Gesetz/ sind solche werck alle verloren/vñnd kein nüge. Das
meinet S. Paulus. Cap. 3. da er spricht/Durch gesetzes werck wird für Gott kein mensch gerecht.
Daher siehestu nuh/ das die Schulzencker vñd Sophisten verfärer sind/wenn sie leren mit wercken

Des gesetzes werck
thun/vñnd das Ge-
setz erfüllen/ist
zweierley.

Rom. 3

Sophisten.
R R K sich

Vorrede.

sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten/der kein gut werck/ohn vn- C
lust vnd vnwillen im herzen thut? Wie sol das werck Gott gelüsten/das auß einem vnüftigen vnd
widerwilligem herzen gehet?

Das Gesetz erfül-
len.

Aber das Gesetz erfüllen ist/mit lust vnd liebe seine werck thun/vnd frey ohn des Gesetzes zwang
Göttlich vnd wol leben/als were kein Gesetz oder straffe. Solche lust aber freier liebe/ gibt der H.
Geist ins herz/wie er spricht Cap. 5. Der Geist aber wird nicht gegeben/denn allein/im/mit vnd Rom. 5
durch den glauben an Ihesum Christ/wie er in der Vorrede saget. So kompt der glaube nicht/on
allein durch Gottes wort oder Euangelium/das Christum prediget/wie er ist Gottes Sohn vnd
Mensch/gestorben vnd auffstanden vmb vnsern willen/Wie er am 3. 4. vnd 10. Cap. saget. Rom. 3. 4. 10

Glaube komet durchs
Euangelium.

Glaube macht allein
gerecht.

Daher kompt/das allein der Glaube gerecht machet/vnd das Gesetz erfüllet/Denn er bringet
den Geist auß Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lustig vnd frey herz/wie das Gesetz
foddert/so gehen denn die guten werck auß dem glauben selber. Das meinet er Cap. 3. nach dem er
des Gesetzes werck verworffen hatte/das es lautet/als wolt er das Gesetz auffheben durch den glau- Rom. 3
ben/Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den glauben/das ist/wir erfüllens durch den
glauben.

Gesetz wird durch
den glauben aufge-
richt.

Sünde.

Thun.

Vnglaube haupt-
quelle aller sünde.

Sünde heisset in der Schrift/nicht allein das eusserliche werck am Leibe/son-
dern alle das Geschefte/das sich mit reget vnd weget zu dem eusserlichen werck/nemlich/
des herzen grund mit allen kräften. Also/das wörlin/Thun/sol heissen/wenn der
mensch ganz dahin felt vnd feret in die sünde. Den es geschicht auch kein eusserlich werck der sün-
de/der mensch fare denn ganz mit leib vnd seele hinan. Vnd sonderlich sihet die Schrift ins herz/
vnd auff die wurzel vnd hauptquelle aller sünde/welche ist der Vnglaube im grunde des herzen.
Also/das/wie der glaube alleine gerecht macht/vnd den Geist vnd lust bringet/zu guten eusserlich-
chen wercken/Also sündigt alleine der Vnglaube/vnd bringet das Fleisch auff/vnd lust zu bösen
eusserlichen wercken/wie Adam vnd Heua geschah im Paradiß/Gen. 3.

Christus nennet al-
lein den Vnglauben
sünde.

Daher Christus allein den Vnglauben sünde nennet/da er spricht Johan. 16. Der Geist wird
die Welt straffen vmb die Sünde/das sie nicht glauben an mich. Darumb auch/ehe denn gute od-
der böse werck geschehen/als die guten odder bösen Früchte/muß zuuor im herzen da sein Glaube
oder Vnglaube/als die wurzel/safft vnd hauptkraft aller sünde. Welchs in der Schrift auch
darumb der Schlangenkopff vnd des alten Trachenhäubt heisset/den des Weibes Same/Chri-
stus/zutretten muß/wie Adam verheissen ward/Gen. 3. Gen. 3
Johan. 16.

Gnade.
Gabe.

Böse läst vnd sünde
in den heiligen vbrig
16.

Christen sind gerecht
vnd doch sündler.

Glaube.

Gnade vnd Gabe sind des vnterscheidt/das Gnade eigentlich heisset/Gottes
hulde oder gunst/die er zu vns treget bey sich selbs/ auß welcher er geneiget wird/Christum
vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu gießen/wie das auß dem 5. Cap. klar wird/da er
spricht/Gnade vnd Gabe in Christo/2c. Ob nuh wol die Gaben vnd der Geist in vns täglich zun-
men/vnd noch nicht vollkommen sind/das also noch böse luste vnd sünde in vns vberbleiben/welche
wider den Geist streiten/wie er saget/Rom. 7. vnd Gal. 5. Vnd wie Gene. 3. verkündiget ist/der
hadder zwischen des Weibes Samen vnd der Schlangen samen/So thut doch die Gnade so viel/
das wir ganz vnd für vol gerecht für Gott gerechnet werden. Denn seine gnade theilet vnd stücket
sich nicht/wie die Gaben thun/sondern nimpt vns ganz vnd gar auff in die hulde/vmb Christus
vnser Fürsprechers vnd Mittlers willen/vnd vmb das in vns die gaben angefangen sind.

Also verstehestu denn das 7. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Vnd doch im
8. spricht/Es sey nichts verdamlichs an denen/die in Christo sind/der vnuolkommenen Gaben/vnd
des Geistes halben. Vmb des vngetödteten Fleisches willen sind wir noch Sünder/Aber weil wir
an Christo glauben/vnd des Geistes anfang haben/ist vns Gott so günstig vñ gnädig/das er sol-
che sünde nicht achten noch richten wil/Sondern nach dem glauben in Christo mit vns fahren/
bif die sünde getödtet werde. Rom. 7. 8.

Glaube ist nicht der menschliche wahn vnd trawm/den etliche für glauben hal-
ten/Vnd wenn sie sehen/das keine besserung des Lebens noch gute werck folgen/vnd doch
vom glauben viel hören vnd reden können/fallen sie in den irthumb/vñ sprechen/Der glau-
be sey nicht gnug/Man müsse werck thun/sol man fromm vnd selig werden. Das macht/wenn sie
das Euangelium hören/so fallen sie daher/vnd machen ihnen auß eigen kräften einen gedanken
im herzen/der spricht/Ich gläube/Das halten sie denn für einen rechten glauben. Aber wie es ein
menschlich geticht vñ gedanken ist/den des herzen grund nimer erföhret/Also thut er auch nichts/
vnd folget keine besserung hernach.

Kraft vnd geschefte
des glaubens.

Glaube vnd Werck
sind vngescheiden.

Aber gläube ist ein Göttlich werck in vns/das vns wandelt vnd new gebirt auß Gott/Johan. 1.
Vnd tödtet den alten Adam/machet vns ganz ander Menschen von herzen/muth/sinn/vnd allen
kräften/vnd bringet den heiligen Geist mit sich/Des ist ein lebendig/schafftig/thätig/mächtig
ding vmb den glauben/das vnmöglich ist/das er nicht ohn vnterlass solte guts wirken. Er fraget
auch nicht/ob gute werck zu thun sind/sondern ehe man fraget/hat er sie gethan/vnd ist immer im
thun. Wer aber nicht solche werck thut/der ist ein glaubloser Mensch/tappet vnd sihet vmb sich
nach

A nach dem glauben v
und sündler doch v
Glaube ist ein leb
drüber sihet. Vnd
Wird gegen Gott v
zu finden. Gott zu
vom glauben scheide
den. Darumb sihet di
glauben vnd guten
Gott. Das er den Gla
stufst. Was du wilt o
Gerechtigkeit
Die für Gott
wollen vnser
Denn durch den gl
mit gibe er Gott se
williglich. Wesh mit
freier wille/vnd vn
ben geben/So kan
sünde wegnehmen?
vnglauben geschich
Fleisch vnd
Wie vnleusch
Dreißet S. P
Mensch mit Leib
den Fleisch trachte
Göttlichen sachen
B Galat. 5. wol kan
spricht er/das durc
von allen Sünden
Widerumb auc
Christus. Da er der
Fleisch sey ein Men
vnd zeitlichem Lebe
Geist vnd zu künft
Din solchen ver
güt Schrift nimm
brauchen/sie seien o
mus/vnd ihres gl
Zerwell
des Geset
Geist vnd
nis vnd jamer gef
So thut S. P
glauben/die offen
tes gnade leben/vn
mit vber alle Men
gleich wissen vund
der gnaden/so böse
falle ohn vnterlass
den mit allen Last
M. ii. Cap.
nem oder hein
vnd liebe wol
Leuth gerne vrthe
geiges halbes hoffs
verachten/vnd nach

Anach dem glauben vnd guten wercken/vnnd weiß weder was glaube noch gute werck sind/wäseth
vnd schwazet doch viel wort vom glauben vnd guten wercken.

Glaube ist ein lebendige/erwegene zuuersicht auff Gottes gnade/so gewiß/das er tausent mal
drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkenntnis göttlicher gnade/machet frölich/trozig vnnd
lüstig gegen Gott vnnd allen Creaturen/welchs der heilige Geist thut im Glauben. Daher der
Mensch/ohn zwang/willig vnd lüstig wird jederman guts zu thun/ jederman zu dienen / allerley
zu leiden/Gott zu liebe vnd zu lob/der jm solche gnade erzeiget hat. Also/das vnmöglich ist/werck
vom glauben scheiden/Ja so vnmöglich/als brennen vnd leuchten vom feur mag gescheiden wer
den. Darumb sihe dich für/für deinen eignen falschen gedanken/vnd vnnützen schwern/die vom
glauben vnnd guten wercken Flug sein wollen zu vrtheilen/vnnd sind die größten Narren. Bitte
Gott/das er den Glauben in dir wircke/sonst bleibestu wol ewiglich ohn glauben/du tichstest vnnd
thust/was du wilt oder kanst.

Was glau
besey.

Vnmöglich werck
vom glauben schei
den.

Gerechtigkeit ist nuh solcher Glaube/Vnd heisset Gottes gerechtigkeit/ odder
die für Gott gilt/darumb/das sie Gott gibt/vnd rechnet für Gerechtigkeit/ vmb Christus
willen vnser Mitslers/vnd macht den Menschen/das er jederman gibt was er schuldig ist.
Denn durch den glauben wird der Mensch ohn sünde/vnd gewinnet lust zu Gottes geboten/Da
mit gibt er Gott seine Ehre/vnd bezalet in/was er ihm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er
williglich/woh mit er kan/vnd bezalet damit auch jederman. Solche gerechtigkeit kan Natur/
freier wille/vnd vnser Kräfte nicht zu wegen bringen/Denn wie niemand jm selber kan den glau
ben geben/So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen/ Wie wil er denn ein einige kleinste
sünde wegnemen? Darumb ist alles falsch/heuchelen vnd sünde/was ausser dem glauben oder in
vnglauben geschicht/Rom. 14. es gleisse wie gut es mag.

Gerechtig
keit Gottes.

Rom. 14

Fleisch vnd Geist mustu hie nicht also verstehen/ Das Fleisch alleine sey/ was
die vnkeuscheit betreffe/vnd Geist was das innerliche im herzen betreffe. Sondern Fleisch
heisset S. Paulus/ wie Christus Johan. 3. alles was auß Fleisch geborn ist/ den ganzen
Menschen/mit Leib vnd Seele/mit vernunft vnd allen sinnen/ Darumb/das es alles an jm nach
dem Fleisch trachtet. Also/das du auch den Fleischlich wissest zu heissen/der ohn gnad/ von hohen
Geistlichen sachen viel tichet/lehret vnnd schwazet. Wie du das auß den wercken des Fleisches/

Fleisch.

Geist.

Fleischlich Mensch.

Werk des Fleisches

Johan. 3.

B Galat. 5. wol kanst lernen/ da er auch Kezerey vnnd has/ Fleisches werck heisset. Vnnd Rom. 8.
spricht er/das durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird/welchs nicht von vnkeuscheit/ sondern
von allen Sünden/allermeist aber vom Vnglauben gesagt ist/der das allergeistlichste Laster ist.

Gal. 5.
Rom. 8

Widerumb auch/den Geistlich heisset / der mit den aller eusserlichsten wercken vmbgehet/als
Christus/da er der Jünger füsse wusch/vnd Petrus/da er das Schiff füret vnnd fischet. Also/das
Fleisch sey ein Mensch/der inwendig vnd außwendig lebet vnnd wircket/das zu des Fleisches nuh
vnd zeitlichem Lebendienet. Geist sey der inwendig vnd außwendig lebet vnd wircket/ das zu dem
Geist vnd zu künfftigem leben dienet.

Geistlich Mensch.

Fleisch.

Geist.

Ohn solchen verstand dieser wörter/wirst du diese Epistel S. Pauli/nach kein Buch der heil
gen Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich für allen Lehrern/ die anders diese wort
brauchen/sie seien auch wer sie wollen/obs gleich Origenes/ Ambrosius/ Augustinus/ Hierony
mus/vnd ihres gleichen/vnd noch höher weren. Nuh wollen wir zur Episteln greiffen.

Zeiweil einem Euangelischen Prediger gebürt/am ersten durch offenbarung
des Gesetzes vnd der Sünden/alles zu straffen/vnd zu sünden machen/ das nicht auß dem
Geist vnd glauben an Christum gelebt wird/damit die Menschen zu ihrem eignen erkent
nis vnd jamer gefüret werden/das sie demütig werden/vnd hülf begeren.

Amt eines Euan
gelischen Predigers.

So thut S. Paulus auch/vnd sehet an am 1. Cap. vnnd straffet die groben Sünde vnnd vn
glauben/die öffentlich sind am tage/als der Heiden Sünde waren/vnnd noch sind/ die ohn Got
tes gnade leben/vnnd spricht/ Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Him
mel vber alle Menschen/vmb ihres Gottlosen wesens vnnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie
gleich wissen vnnd täglich erkennen/das ein Gott sey / So ist doch die Natur an ihr selbs / außser
der gnaden/so böse/das sie ihm weder dancket noch ihn ehret. Sondern verblendet sich selbs/vnnd
felleht ohn unterlaß in ärger wesen/Diñ das sie nach Abgöttereien/auch die schändlichsten Sün
den/mit allen Lastern wircket/vnuerschampt/vnd dazu vngestrafet lästet an den andern.

M ij. Cap. strecket er solche straffe auch weiter auff die/so eusserlich from schei
nen oder heimlich sündigen/Als die Jüden waren/vnd noch alle Heuchler sind/ die ohn lust
vnd liebe wol vnd erbarlich leben/vnd im herzen Gottes geseze seind sind/vnnd doch ander
Leuthe gerne vrtheilen. Wie aller Gleisner art ist/ das sie sich selbs rein achten/vnnd doch vol
geizes/hasses/hoffart/vnd alles vnflats stecken/Matth. 23. Die sind eben/ Die Gottes gütigkeit
verachten/vnd nach ihrer härtigkeit den zorn vber sich häuffen. Also/das S. Paulus/ als ein
rechter

2.

Art der Heuchler.

S. Paulus leffet nie
mand on sünde blei
ben.

R R L H rechter

Matth. 23

Forrede.

rechter Geseß verklärer/niemand ohn Sünde bleiben läßet/Sondern allen den zorn Gottes verkündiget/die auß Natur oder freiem willen wollen wol leben/vnnd läßt sie nichts besser sein denn die öffentlichen Sünder/ja er spricht/sie seien hartmütige vnd vnbusfertige.

3. **M** iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen/vnd spricht/Einer sey wie der ander/alle zumal Sünder für Gott. Vnd das die Jüden Gottes wort gehabt/wiewol vil nicht dran gegläubt haben/Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht auß ist. Vnd fürct zufellig ein den Spruch auß dem 51. Psalm. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach kompt er wider darauff/vnd beweiset auch durch Schrift/das sie alle Sünder sind/vnnd durch Geseßes Werck niemand gerecht werde/Sondern das Geseß nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Jüden vnd Heiden alle Sünder.

Warumb das Geseß gegeben sey.

Wie man für Gott gerecht vnd selig werde.

Darnach fähret er an/vnd lehret den rechten weg/wie man müsse from vnnd selig werden/vnnd spricht/Sie sind alle sündler/vnd mangeln des rhumes den sie an Gott haben solten/Müssen aber ohn verdienst gerecht werden/durch den glauben an Christum/der vns solchs verdienst hat/durch sein Blut/vnd vns ein Gnadenstuel worden von Gott/der vns alle vorige sünde vergibt. Damit er beweise/das seine Gerechtigkeit/die er gibt im glauben/alleine vns helffe/die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret/vnd zuuor durchs Geseß vnd die Propheten bezeuget ist. Also wird das Geseß durch den glauben auffgerichtet/ob wol des Geseßes werck damit werden nidergelegt/sampt ihrem rhum.

Psalm. 51

4. **M** iiii. Als nuh durch die ersten iij. Cap. die sünde offenbaret/vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist/Fähret er an zu begegnen etlichen Einreden vnnd Ansprüchen. Vnd nimpt am ersten den für/den gemeiniglich thun/alle die vom Glauben hören/wie er ohn werck gerecht macht/vnd sprechen/Sol man denn nuh keine gute werck thun? Also helt er hie im selbs für den Abraham/vnd spricht/Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Ist alles vmb sonst gewesen? Waren seine werck kein nütz? Vnd schleuffet/Das Abraham ohn alle werck/allein durch den glauben gerecht worden sey/Sogar/das er auch vor dem Werck seiner Beschneitung durch die Schrift allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gene. 15. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan/das doch Gott ihm gebot/vnnd ein gut werck des gehorsams war/So wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein cussertlich Zeichen war/damit er seine gerechtigkeit im glauben beweiset/Also sind alle gute werck nur cussertliche zeichen/die auß dem glauben folgen/vnnd beweisen/als die guten Früchte/das der Mensch schon für Gott inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

Beschneitung Abrah.

Gen. 15

Damit bestätiget nuh S. Paulus/als mit einem krefftigen Exempel auß der Schrift/seine vorige lehre im 3. Cap. vom glauben. Vnd führet dazu noch einen zeugen/David/auß dem 32. Psalm/der auch sagt/Das der Mensch ohn werck gerecht werde/wiewol er nicht on werck bleibet/wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel auß/wider alle andere werck des Geseßes/vnnd schleuffet/das die Jüden nicht mögen Abrahams Erben sein/alleine des Geblüts halben/viel weniger des Geseßes werck halben/Sondern müssen Abrahams glauben erben/wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham vor dem Geseß/beide Mose vnnd der Beschneitung/durch den glauben ist gerecht worden/vnd ein Vater genennet aller gläubigen. Dazu auch das Geseß viel mehr zorn wircke denn gnade/dieweil es niemand mit liebe vnd lust thut/Das vil mehr vngnade denn gnade durch des Geseßes werck kompt. Darumb muß allein der glaube die gnade/Abrahe verheissen/erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschriben sind/das wir auch gläuben sollen.

Der Mensch wird ohn werck gerecht/bleibet aber nicht ohn werck/wenn er gerecht worden.

Die des glaubens sind/sind Abrahams Kinder vnd Erben ic.

Rom. 3
Psalm. 32

5. **M** v. kompt er auff die Früchte vnd werck des Glaubens/als da sind/Friede/ Freude/Liebe gegen Gott vnd jederman/dazu sicherheit/tros/freudigkeit/muth vnnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solchs alles folget/woh der Glaube recht ist/vmb des vberschwenglichen gutes willen/das vns Gott in Christo erzeiget/das er in für vns hat sterben lassen/ehe wir ihn darumb bitten kundten/ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn/das der Glaube ohn alle werck gerecht machet/Vnd doch nicht darauff folget/das man darumb keine gute werck thun solle/sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben/Von welchen die Werck heiligen nichts wissen/vnnd tichten ihnen selbs eigene werck/darin weder friede/freude/sicherheyt/liebe/hoffnung/tros/noch keines rechten Christlichen Wercks vnnd Glaubens art innen ist.

Frucht vnd werck des Glaubens.

Werck heiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken.

Darnach thut er einen lustigen Aufbruch vnd Spaciergang/vnd erzelet/wo beide Sünde vnnd Gerechtigkeit/Lod vnnd Leben herkommen. Vnd helt die zweyen fein gegenander/ Adams

A Adam und Christum
ne Gerechtigkeit au
Adam auß vns geer
Dann aber wird
sein mercken helff
beruht/das das Ge
tuglich alle in
seiner ihm desto f
Das also das Geseß
heißt.
M vi. Nimp
Gottes mit den
nicht vberblei
sünden das wir mü
Aber sie wird nicht
haben wir mit vns
töden/vnd seine G
mit vor dem Tode
den Tod der sünde
leiblich mit Christe
Vnd das können
Welchs er selbs auß
vnd möge thun/wa
mit Geseßes werck
niemand dem Geseß
vns das Geseß lie
sendem eins mit v
Dasselbige aber
ende dieses Cap. ist
B zusage des Geseß
besondern darre
geschillet wird/vnd
Gleich als wenn
nichthe zu zweier
riß. Das andern
für genug thät. A
eine würde sie schlic
des Geseßes foddere
M vii. Be
Wenn ein M
Nicht also
mehr das sie nuh
ehe sie jemes Man
alten Menschen
andern los. Nicht
andern Manne
Arnach
Die sünde
D nur desto
ist seine natur/vn
ter. Nicht das das
tes von im foddere
springen/vnd and
Darumb schick
da thut es nichts
eher vns schuldig
mit dem Geseß rec
Geseß den Men
sind blind/gehen
nicht wie viel das
reche vnter augen

A Adam vnd Christum. Wil also sagen/Darumb muste Christus komen / ein ander Adam/der sei-
ne Gerechtigkeit auff vns erbete / durch ein new geistlich Geburt im glauben/ Gleich wie jener
Adam auff vns geerbet hat die sünde/durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auff vns
geerbet hat die sünde/
Also erbet Christus
auff vns seine gerecht-
tigkeit.
Niemand kan ihn
selbs auß der sünde
helffen.
Gesez mehret die
Sünde.

Damit aber wird kund vnd bestetiget/Daß jm niemand kan selbs auß Sünden zur Gerechtig-
keit mit wercken helfen/so wenig er kan wehren/daß er leiblich geborn wird. Das wird auch damit
beweiset/daß das Götliche Gesez/das doch billich helfen solte/so etwas helfen solte zur gerecht-
tigkeit/nicht allein ohn hülffe komen ist/sondern hat auch die sünde gemehret/darumb/daß die bö-
se Natur ihm desto feinder wird/vnd ihre lust desto lieber büßen wil/je mehr ihr das Gesez wehret.
Daß also das Gesez Christum noch nötiger machet/vnnd mehr gnade foddert/die der Natur
helffe.

N vi. Nimpt er das sonderliche werck des glaubens für sich/den streit des
Geistes mit dem Fleische/vollend zu tödten die vbrige sünde vnnd luste/die nach der Gerech-
tigkeit vberbleiben. Vnd leren vns/Daß wir durch den glauben nicht also gefreiet sind von
sünden/daß wir müßig/faul vnd sicher sein solten/als wehre keine sünde mehr da. Es ist sünde da/
Aber sie wird nicht zur verdammis gerechnet/vmbs glaubens willen/der mit ihr streitet. Darumb
haben wir mit vns selbs gnug zu schaffen vnser lebenlang/daß wir vnsern Leib zämen/seine luste
tödten/vnd seine Gliedmas zwingen/daß sie dem Geiste gehorsam sein vnd nicht den lusten. Da-
mit wir dem Tod vnd auferstehung Christi gleich sein/vnd vnser Tauffe volbringen (die auch
den Tod der sünden/vnnd new Leben der gnade bedeutet) Bis das wir gar rein von sünden/ auch
leiblich mit Christo auferstehen/vnd ewiglich leben.

6.
Streit des Geistes
mit dem fleisch.

Glaub siche on vnter
laß wider die Sünd.

Deutung der tauffe.

Vnd das können wir thun/spricht er weil wir in der Gnaden/vnd nicht vnter dem Gesez sind.
Welchs er selbs aufleget/daß ohn Gesez sein/sey nicht so viel gesagt/daß man keine Geseze habe/
vnd möge thun/was jederman gelüftet/Sondern vnter dem Gesez sein/ist/wenn wir ohn gnade/
mit Gesezes wercken vmbgehen/Als denn herrschet gewislich die sünde durchs Geseze/sintemal
niemand dem Geseze hold ist von natur/Dasselbige aber ist grosse sünde. Die gnade machet aber
vns das Geseze lieblich/So ist denn keine Sünde mehr da/vnd das Gesez nicht mehr wider vns/
sondern eins mit vns.

Ohn Gesez sein.

Vnter dem Gesez
sein.

Dasselbige aber ist die rechte Freiheit von der Sünde vnd vom Geseze/ von welcher er bis ans
ende dieses Cap. schreibet / Daß es sey eine Freiheit nur guts zuthun mit lust/vnnd wol leben ohn
B zwang des Gesezes. Darumb ist die Freiheit ein Geistliche Freiheit/die nicht das Geseze auffhe-
bet/sondern darreichet/was vom Gesez gefoddert wird/nemlich lust vnnd liebe/damit das Gesez
gestillet wird/vnd nicht mehr zutreiben vnd zu foddern hat.

Freiheit von sünden
vnd Geseze.

Gleich als wenn du einem Lehenherrn schuldig werest/vnnd kündest nicht bezalen. Von dem
möchtestu zweierley weise loß werden/Ein mahl/daß er nichts von dir neme/vnd sein Register zu
riffe. Das andermahl/daß ein from Man für dich bezalete/vnnd gebe dir/da mit du seinem Regis-
ter gnug thätest. Auff diese weise hat vns Christus vom Geseze frey gemacht. Darumb ist nicht
eine wilde fleischliche Freiheit/die nichts thun solle/Sondern die viel vnd allerley thut/vnnd von
des Gesezes foddern vnnd schuld ledig ist.

N vij. Bestättiget er solchs mit einem gleichnis des Ehelichen Lebens. Als
wenn ein Man stirbet/so ist die Fraw auch ledig/vnnd ist also eins des andern loß vnnd abe.
Nicht also/daß die Frawe nicht möge odder solle einen andern Man nemen/Sondern viel
mehr/daß sie nuh aller erst recht frey ist/einen andern zunemen/Daß sie vorhin nicht kundte thun/
ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist vnser gewissen verbunden dem Gesez/vnter dem sündlichē
alten Menschen/Wenn der getödtet wird durch den Geist/so ist das Gewissen frey/vnd eines des
andern loß. Nicht daß das Gewissen solle nichts thun/sondern nuh aller erst recht an Christo/dem
andern Manne/hangen/vnd Frucht bringen des Lebens.

7.
Gleichnis vom ehe-
lichen Leben.

Darnach streichet er weiter auß die art der Sünde vnnd des Gesezes/wie durch das Gesez
die sünde sich nuh recht reget vnd gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesez
nur desto feinder/weil er nicht kan bezalen/das vom Gesez gefoddert wird. Denn sünde
ist seine natur/vnd kan von jm selbs nicht anders/darumb ist das Gesez sein tod/vnd alle seine mar-
ter. Nicht daß das Gesez böse sey/sondern das die böse Natur nicht leiden kan das gute/daß es gu-
tes von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan/daß man von jm foddere lauffen vnd
springen/vnd andere werck eines Gesunden.

Die Sünde reget
sich durchs Gesez
vnd wird gewaltig

Darumb schleuht S. Paulus hie / das/ wo das Gesez recht erkeñet vn auffß beste gefast wird/
da thut es nichts mehr/denn es erinnert vns vnser sünde/ vnd tödte vns durch dieselbige/vnd ma-
chet vns schuldig des ewigen zorns. Wie das alles sein sich lehret vnd erschret im Gewissen/wens
mit dem Gesez recht troffen wird. Also/daß man muß etwas anders haben/vnnd mehr denn das
Gesez/den Menschen from vnd selig zu machen. Welche aber das Gesez nicht recht erkennen/die
sind blind/gehen mit vermessenheit dahin/meinen ihm mit wercken gnug zuthun/denn sie wissen
nicht wie viel das Gesez foddert/nemlich/ein frey/willig/lüstig herz. Darum sehen sie Moß nicht
recht vnter augen/das Tuch ist jnen dafür gelegt vnd zugedekt.

Ampt des Gesezes
wens recht erlaud
wird.

Heuchler erkennen
nicht des Gesezes
trafft.

R R f iij Darnach

Vorrede.

Kampff des geistes
vnd fleisches in den
Heiligen.

Darnach zeigt er/wie Geist vnd Fleisch mit einander streiten in einem Menschen. Vnd se-
het sich selbs zu einem Exempel/Daß wir lernen/das werck (die sünde in vns selbs zu töd-
ten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein Geseß/darumb/
daß gleich wie des Göttlichen geseßes art ist/das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert
vnd wüet auch das Fleisch/wider den Geist/vnd wil seine lust haben. Widerumb treibet vnd foddert
der Geist wider das Fleisch/vnd wil seine lust haben. Dieser zank weret in vns/so lange wir
leben/In einem mehr/im andern weniger/darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist
doch der ganze Mensch selbs alles beides/Geist vnd Fleisch/der mit ihm selbs streitet/bis er ganz
geistlich werde.

C
S. Pau-
lus nennet
geist vñ fleisch
ein geseß.

Art des fleisches vñ
des Geistes.

8. **M**viii. Tröstet er solche Streiter/ daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Vnd
zeigt weiter an/was fleisches vnd Geistes art sey/vnd wie der Geist kompt auß Christo/der
vns seinen heiligen Geist gegeben hat/der vns Geistlich machet/vnd das Fleisch dempffet/
Vnd vns sichert/daß wir dennoch Gottes kinder sind/wie hart auch die Sünde in vns wüet/So
lange wir dem Geiste folgen/vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut
ist/das Fleisch zu täuben/als Creuz vnd leiden/tröstet er vns im leiden/durch beystand des Gei-
stes/der liebe/vnd aller Creaturen/nemlich/daß beide der Geist in vns seuffhet/vnd die Creatur
sich mit vns sehnet/daß wir des fleisches vnd der Sünde loß werden. Also sehen wir/daß dise drey
Cap. 6. 7. 8. auff daß einige werck des glaubens treiben/das da heißet/den alten Adam tödten/vnd
das Fleisch zwingen.

Das Fleisch vnd
sünde wird getäubet
durchs Creuz.

9. 10. 11.
Lere von der ewigen
versehung Gottes.

9. **M**ix. x. vnd xi. Cap. leret er von der ewigen versehung Gottes/ Daher es vr-
sprünglich fleuffet/wer glauben/oder nicht glauben sol/von Sünden loß/oder nicht loß wer-
den kan. Damit es je gar auß vnsern händen genommen/vnd allein in Gottes hand gestellet
sey/daß wir frum werden. Vnd das ist auch auff's allerhöhest noth/ Denn wir sind so schwach vnd
ungewiß/das/wenn es bey vns stünde/würde freilich nicht ein Mensch selig/der Teufel würde sie
gewißlich alle vberwältigen. Aber nuß Gott gewiß ist/daß im sein versehung nicht feilet/noch je-
mand im wehren kan/haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

Von der
versehung
Gottes.

Wie von der Verse-
hung zu lere sey.

10. **W**er hie ist den freueln vnd hochfarenden Geistern ein mal zu stecken/die ihren verstand am
ersten hieher führen/vnd oben an heben/zuo vor den abgrund Göttlicher Versehung zu for-
schen/vnd vergeblich damit sich bekümmern/ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbs
stärcken/das sie entweder verzagen/oder sich in die freie schauß schlahen.

11. **D**u aber folge dieser Epistel in ihrer ordnung/Bekümmere dich zu vor mit Christo vnd dem
Euangelio/das du deine Sünde vnd seine gnade erkennest. Darnach mit der sünden streitest/wie
hie das 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das 8. komen bist/vnter das
Creuz vnd leiden/das wird dich recht lere die versehung im ix. x. vnd xi. Cap. wie tröstlich sie sey.
Denn ohn leiden/Creuz vnd Tods nöten/kan man die versehung nicht ohn schaden vnd heimlich-
chen zorn wider Gott handeln. Darumb muß Adam zu vor wol tod sein/ehe er diß ding leide/vnd
den starcken Wein trincke. Darumb sihe dich für/daß du nicht Wein trinckest/wenn du noch ein
Seugling bist/ein jgliche Lehre hat ihre masse/zeit vnd alter.

Opffer der Christen/
die allepriester sind.

12. **M**xii. Lehret er den rechten Gottesdienst/ vnd machet alle Christen zu Pfaf-
fen/das sie opffern sollen/Nicht gelt noch vieh/wie im Geseß/sondern ihre eigene Leibe/ mie
tödtung der lüste. Darnach beschreibet er den eusserlichen wandel der Christen/im Geists-
lichen Regiment/wie sie lehren/predigen/regieren/dienen/geben/leiden/lieben/leben vnd thun sol-
len/gegen Freund/Feind/vnd jederman. Das sind die werck die ein Christen thut/Denn wie ge-
sagt ist/Glaube seiret nicht.

Warumb das welt-
lich Regiment ein-
gesetzt sey.

13. **M**xiii. Leret er das weltlich Regiment ehren vnd gehorsam sein/Welchs dar-
umb eingesetzt ist/obs wol die Leuthe nicht frum machet für Gott/so schaffets doch so viel/
das die Fromen eusserlich friede vnd schutz haben/vnd die bösen ohn furcht odder mit friede
vnd ruge nicht können frey vbel's thun. Darumb es zu ehren ist auch den Fromen/ob sie wol sein
nicht dürffen. Endlich aber/fasset er alles in die Liebe/vnd beschleusst es in das Exempel Christi/
wie der vns gethan hat/daß wir auch also thun/vnd im nachfolgen.

Wie man mit den
schwachen gewissen
vmbgehen sol.

14. **M**xiiii. Leret er die schwachen Gewissen im glauben seuberlich führen/vnd ihr
schonen/Daß man der Christen freiheit nicht brauche zu schaden/sondern/zu forderung
der Schwachen. Denn woh man das nicht thut/da folget zwitteracht vnd verachtung des
Euangelij/daran doch alle noth ligt. Daß es besser ist/den Schwachgläubigen ein wenig wei-
che n/bis sie stercker werden/denn das aller dinge die lere des Euangelij solt vntergehen. Vnd ist
solchs werck ein sonderlich werck der Liebe/daß auch wol ist von nöten ist/da man mit Fleisch essen
vnd ander freiheit/frech vnd rauch/ohn alle noth/die schwachen Gewissen zurüttelt/ehe sie die
warheit erkennen.

brauch der
freiheit

Die gebrechlich sind
sol man tragen.

15. **M**xv. Setzt er Christum zum Exempel/daß wir auch die andern Schwachen
dulden/als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen sünden/odder von vnüßigen Sitten/
welche man nicht muß hinwerffen/sondern tragen/bis sie auch besser werden. Denn also
hat

A hat Christus mit vns
ken aller vnvolkomme-
heut für sich selber sie vnd b
berlich vmb seine an-
vndgehet.
Als letzte
Die warnung
nis anrichten
kommen sollen/die ver-
vnter gewissem Mensch
alle heilige Schrift
ist dem der Abgott
2. 2. 2.
So finden wir
was Geseß
Gott/gute
frum oder sündlich
zu das alles mit
weil das nichts
dieser Epistel
geltliche
on zu
stan

B

A hat Christus mit vns gethan/vnd thut noch täglich/das er gar viel vntugent vnd böser sitten / neben aller vnuolkombeit/an vns treget/vnd hilfft ohn vnterlaf. Darnach zum beschluß/bittet er für sie/lobet sie/vnd befihlet sie Gott. Vnd zeigt sein Ampt vnd predig an. Vnd bittet sie gar feuerlich vmb freude an die Armen zu Jerusalem. Vnd ist eitel liebe/dauon er redet/vnd damit er vmbgeheth.

Das letzte Cap. ist ein Grufcapitel/ Aber darunter vermischet er gar eine edle warnung für Menschenleren/die da neben der Euangelischen lere einfallen/vnd ergernis anrichten. Gerade als hette er gewislich erschen/das auß Rom vnd durch die Römer komen solten/die verfürischen/ärgerlichen Canones vnd Decretales/vnnd das ganze geschwärm vnd gewürm Menschlicher gesezen vnd geboten/die jzt alle Welt ersauffet/ vnd diese Epistel vnd alle heilige Schrift sampt dem Geist vnnd glauben vertilget haben/das nichts mehr da blieben ist/denn der Abgott/Dauch/des Dieners sie hie S. Paulus schilt. Gott erlöse vns von ihnen/ **A M E N.**

16. Warnung für Menschen lere. Canones vnd Decretales.

So finden wir in dieser Epistel auffs aller reichlichste/was ein Christen wissen sol/nemlich/ Was Befehz/ Euangelium/ Sünde/ Straffe/ Gnade/ Glaube/ Gerechtigkeit/ Christus/ Gott/gute Werck/Liebe/Hoffnung/Creuz sey. Vnd wie wir vns gegen jederman/er sey from oder sündler/starck oder schwach/Freund oder Feind/vnd gegen vns selber/halten sollen. Da zu das alles mit Schrifften trefflich gegründet/ mit Exempeln sein selbs vnnd der Propheten beweiset/das nichts mehr hie zu wünschhen ist. Darumb es auch scheineth/als habe S. Paulus in dieser Epistel wöllen ein mahl in die kürze verfassen/die ganze Christliche vnd Euangelische lehre/vnd einen eingang bereiten in das ganze alte Testament. Denn on zweiuel/wer diese Epistel wol im herzen hat/der hat des alten Testaments liecht vnnd krafft bey sich. Darumb lasse sie ein jglicher Christ ihm gemein vnnd stätig in vbung sein.

Was ein Christ wissen sol/ ist reichlich in dieser Epistel verfasst.

Da gebe Gott seine gnade zu/

A M E N.



B

Die

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

C



I. Cap.



Nach dem Geiste
Der Geist Gottes
ist gegeben nach Chri-
stus auffart/ von da
an heiliget er die Chri-
sten/ vñ verkleret Chri-
stum in aller Welt/
das er Gottes sohn
sey/ mit aller macht/
in Worten/ Wundern
vnd Zeichen.

Paulus ein Knecht Ihesu Christi/ beruffen zum Apostel / außgeson-
dert zu predigen das Euangelium Gottes/ welchs er zu-
uor verheissen hat/ durch seine Propheten/ in der heiligen
Schrift/ von seinem Sohn/ der geboren ist von dem sa-
men David/ nach dem Fleisch/ vnd erweist der allmäch-
tige sohn Gottes nach dem Geiste/ der da heiliget/ durch
die aufferstehung der todten/ nemlich Ihesus Christ vñ

D
Vnter-
schrift.

ser HERR/ Durch welchen wir haben empfangen gnade vñd Apostelamt vnter
alle Heiden/ den gehorsam des glaubens auff zu richten/ in seinem Namen/ welcher
ihr zum theil auch seid/ die da beruffen sind von Ihesu Christo.

Chri-
stus Gottes
vnd Davids
Sohn.

Allen die zu Rom sind/ den liebsten Gottes/ vñd beruffenen Heiligen.

Gnade sey mit euch vñd Friede/ von Gott vnserm Vater/ vñd dem HERRN Ie-
su Christo.

Vber-
schrift.
Gruß.

Auffs erst/ Dancke ich meinem Gott/ durch Ihesum Christ/ ewer aller halben/
Das man ewren glauben in aller Welt preiset. Denn Gott ist mein Zeuge
(welchem ich diene in meinem Geiste/ am Euangelio von seinem Sohn) das ich ohn
vnterlaß ewer gedencke/ vñd allezeit in meinem gebet flehe/ ob sichs ein mal zutrage
wolt/ das ich zu euch käme durch Gottes willen. Denn mich verlanget euch zu se-
hen/ auff das ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ euch zu stercken (das ist) das
ich sampt euch getröstet würde/ durch ewren vñd meinen glauben/ den wir vnternan-
ter haben.

Erbie-
tung.

Ich wil euch aber nicht verhalten/ lieben Brüder/ das ich mir offte habe fürge-
setzt/ zu euch zu komen/ bin aber verhindert bißher/ Das ich auch vnter euch frucht
schaffete!

A schaffete/ gleich
chen vñd der vn-
mir ist/ bin ich ge-
Denn ich schä-
Gottes die da se-
Griechen. Sinte
welche kompt a
te wird seines gla-
Denn Goete
Denn vngered-
ten. Denn das v
offenbare/ damit
keit vñd Gotth
thut an der We
weil sie wissen
gedancket. Son
herr ist verfinst
ben verwandelt
vergangen/ in
Darumb ha
keit/ zu schänden
wandelt in die l
Schöpffer/ der
B gegeben in schä
brauch in den v
den natürlicher
vñd haben Ma
dem sein sollte
Vñd gleich it
dahin gegeben
schaltheit/ geist
verleumbder
tück den Eltern
vñd vñd herrlich
thun sie es m

D
m
w
fi
selbige/ das du
thum seiner g
güte zur bußel
Du aber m
selbst den zorn
I. 2. angestrichen/ Auf
sen vñd strafet
ähnliche wolk

an die Römer. I. Cap. 335

A schaffete/ gleich wie vnter andern Heiden. Ich bin ein Schuldener/ beide der Grie- chen vnd der vngriechen/ beide der Weisen vnd der vnweisen/ Darumb/ so viel an mir ist/ bin ich geneiget/ auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

^a Auf glauben) Alle Gottselige von anfang bis zu ende der welt/ werden durch einersley glauben gerecht/ denn Christus ist gestern/ heute vnd in ewigkeit.

Denn ich schäme mich des Euangelij von Christo nicht/ Denn es ist eine krafft Gottes/ die da selig machet/ alle/ die daran glauben/ die Jüden erstlich vnd auch die Griechen. Sintemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ welche kompt ^a auß glauben in glauben/ Wie denn geschrieben siehet/ Der Gerech- te wird seines glaubens leben.

^b Offenbare) Es wird von himel offenbart/ sonst wüste alle welt davon nichts/ das kein mensch from sey für Gott/ sondern alle sampt Gottlos/ sündler/ vngerech- das ist/ kinder des zorns/ Mt. Inf. Ca. 3 Non est iustus 2c. Vnd wenn sie schon von Gott etwas wis- sen oder hören/ sind sie doch so böse/ das sie im weder dank en noch dienen. Daher sie auch müssen zur straffe in allerley La- ster fallen 2c.

Bußpre digt.

Denn Gottes zorn von Himmel wird ^b offenbart vber alles Gottloses wesen/ vñ vngerechtigkeit der menschen/ die die Wahrheit in vngerechtigkeit auff hal- ten. Denn das man weiß/ das Gott sey/ ist inen offenbar/ Denn Gott hat es ihnen offenbart/ damit/ das Gottes vsichtbares wesen/ das ist seine ewige Allmächtig- keit vnd Gottheit/ wird er sehen/ Denn man muß es mercken an den wercken/ die er thut an der Welt/ die er geschaffen hat. Also das sie keine entschuldigung haben/ die weil sie wusten/ das ein Gott ist/ vnd haben ihn nicht gepreiset als einen Gott/ noch gedancket/ Sondern sind in ihrem ^c tichten eitel worden/ vñ ihr vnuerstündiges hertz ist verfinstert. Da sie sich für Weise hielten/ sind sie zu Narren worden/ vñ ha- ben verwandelt die Herrlichkeit des vnuergenglichen Gottes/ in ein bilde gleich dem vergenglichen menschen/ vnd der Vögel/ vnd der vierfüßigen vñ kriechenden Thiere.

Offen- barung Got- tes.

Abgöt- terey.

Der Hei- den Sünde.

Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen gelüste in vnreinig- keit/ zu schänden ihre eigene Leibe an ihnen selbst/ Die ^d Gottes wahrheit haben ver- wandelt in die lügen/ vñ haben geehret vnd gedienet dem geschöpfte mehr denn dem Schöpffer/ der da gelobet ist in ewigkeit/ Amen. Darumb hat sie Gott auch dahin

^e Tichten) Woh nicht glaube ist/ da sellet die vernunft von ei- nem außs ander/ bis sie gar verblendet wird in irem tichten/ Wie denn allen Wei- sen/ vnd spizigen Köpfen geschicht.

Bgegeben in schändliche luste/ Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. Desselbigen gleichen auch die Man haben verlassen den natürlichen brauch des Weibes/ vnd sind an einander entbrand in ihren lusten/ vnd haben Man mit man schande getrieben/ vnd den lohn ihres irthums (wie es denn sein sollte) an inen selbst empfangen.

^d Gottes wahrheit) Das ist/ auß dem rechten Gott haben sie götzen gemacht.

Veräch- ter.

Vnd gleich wie sie nicht geacht haben/ das sie Gott erckneten/ hat sie Got auch dahin gegeben in verkereten sinn/ zuthun/ eitel laster/ vol alles vnrechten/ hurerey/ schalckheit/ geitzes/ bößheit/ vol hasses/ mordes/ hadders/ listes/ giftig/ ohrenbläser/ verleumbder/ ^e Gottes verächter/ freueler/ hoffertig/ ^f rthumbrettig/ ^g erfinder böser tück/ den Eltern vnghehorsam ^h vnuernünfftige/ trewlose/ ⁱ störrige/ ^k vnuersünlich/ vnbarmerzig. Die Gottes recht wissen/ das sie solchs thū/ des todes würdig sind/ thun sie es nicht allein/ sondern haben auch gefallen an denen die es thun.

^e Gottes verächter) sind die rechten Epi- curer/ die da lebē als sey kein Gott.

^f Rthumbrettig) Die vil rhaben/ vnd gerhä- met wollen sein/ als weren sie etwas son- derlichs vnd sinds doch nicht.

II. Cap.

Darumb/ o mensch/ kanstu dich nicht entschuldigen/ wer du bist/ der da richtet. Den worinne du einen andern richtest/ verdam- nestu dich selbst/ sintemal du eben dasselbig thust/ das du richtest. Den wir wissen/ das Gottes vrtheil ist recht vber die/ so solchs thū. Dencke stu aber/ o Mensch/ der du richtest die/ so solchs thun/ vñ thust auch das selbige/ das du dem vrtheil Gottes entrinnen werdest? Oder verachtestu den reich- thumb seiner güte/ gedult vnd ^l langmütigkeit? Weissestu nicht/ das dich Gottes güte zur busse leitet?

^g Erfinder böser werck) Die tag vnd nacht trachten ande- ren Leuten schaden vnd leid zuthun/ sind auch geschickt vnd ge- schwind solche pract- cken zfinden.

^h Vnuernünfftig) Dg man heist/ Ein gro- ßen man/ Haus vñ uernunft mit dem kopff hindurch 2c.

ⁱ Störrig) Vnbeder- lich Wöllfisch/ häu- disch/ die weder lufe noch liebe zu Wei- ßer/ Kinder/ Bräde- Schwester ja El- tern haben.

Du aber nach deinem verstocktem vnd vnbusfertigem hertzen/ häuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten gerichtes

Gottes/ Vnuersünlich) Die nicht vergeben könen/ nicht zuuersüßen sind.

^l Langmütigkeit) Auff latinisch tardus ira/ Ist dem Ebreischen nach geredt/ Arichappaim. Vnd ist eine Tugend eigentlich/ die lang- sam zähnet/ vnd straffet das vnrecht. Aber Gedult ist/ die das vbel treget an gut/ leid vnd chre/ ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche wolthat vnterinander/ vnd freundliches wesen.

an die Römer. I. Cap. 335

Die Epistel II. Cap.

Gottes / welcher geben wird einem jglichen nach seinen wercken / nemlich / Preiß C
vnd ehre / vnd vnuerhenglichs wesen / denen / die mit gedult in guten wercken trach-
ten nach dem ewigen Leben / aber denen die da zänckisch sind / vnd der warheit nicht
gehorschen / gehorschen aber dem vnrechten / vngnade vnd zorn / trübsal vnd angst / v-
ber alle Seelen der Menschen / die da böses thun / erstlich der Jüden vnd auch der
Griechen. Preiß aber / vnd ehre vnd friede / allen denen / die da guts thun / erstlich den
Jüden vnd auch den Griechen.

Denn es ist kein ansehen der Person für Gott / welche ohn Gesetz gesündigtet ha-
ben / die werden auch ohn Gesetz verlorn werden / Vnd welche am Gesetz gesündigtet
haben / die werden durchs gesetz verurtheilet werden. Sintemal für Gott nicht die
das gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht sein.
Denn so die Heiden / die das gesetz nicht haben / vnd doch ^a von natur thun des Ges-
etzes werck / dieselbigen / die weil sie das Gesetz nicht haben / sind sie inen selbs ein Ges-
etz / damit / daß sie beweisen / des Gesetzes werck sey beschrieben in iren hertzen / sinte-
mal jr Gewissen sie bezeuget / dazu auch die gedanken / die sich vnternander verfla-
gen oder entschuldigen / auff den tag / da Gott das verborgen der Menschen / durch
Ihesum Christ / richten wird / lauts meines Euangelij.

^a Von natur Das natürliche Gesetz ist / Was du wilt dir gethan vnd vberhaben sein von einem andern / das thu vnd vberhebe du auch ein andern. Darinnen das ganze Gesetz Mose begriffen ist / wie Christus sagt Matth. 7. An welchem Gesetz die Heiden auch nicht mehr denn das eufferliche werck thun / wie die Jüden an Mose Gesetz / Vnd das verlässen vnd entschuldiget / daß eine sünde größer ist denn die andere / wider das Gesetz.

^b Du bist ein Gottes dieb / Denn Gottes ist die Ehre / die nemen in alle Werck heiligen.

^c Vorhaut So heisset Paulus die Heiden / darumb das sie vnbeschneitten sind.

^d Geist heisset was Gott im menschen vber die natur wircket. Buchstab heisset alles thun der natur ohn Geist.

S He aber zu / du heiffest ein Jude / vnd verlässst dich auff's Gesetz / vnd rhümeest **Der Jü-**
dich Gottes / vnd weiffest seinen willen / Vnd weil du auß dem Gesetz vnter **den Sünde.**
richtet bist / prüfestu was das beste zu thun sey / vnd vermissst dich zu sein ein Leiter
der blinden / ein Licht dere / die im finsternis sind / ein Züchtiger der törichten / ein Le-
rer der einfeltigen / hast die forme was zu wissen vnd recht ist im Gesetz. Nuß lehrst
du andere / vnd lereest dich selber nicht / Du predigest / man solle nicht stelen / vnd du bist
selbs ein Dieb. Du sprichst / man solle nicht ehebrechen / vnd du bist selbs ein Ehe-
brecher. Dir grauwelt für den Götzen / vnd du bist selbs ein ^b Gottes dieb. Du rhü-
mest dich des gesetz / vnd schändest Gott durch vbertretung des Gesetzes. Denn **D**
ewrent halben wird Gottes namen gelestert vnter den Heiden / als geschriebē stehet.

Die Beschneitung ist wol nütz / wenn du das Gesetz heltest / Heltest du aber das **Beschnei-**
Gesetz nicht / so ist deine Beschneitung schon ein Vorhaut worden. So nuß **Beschnei-**
die ^c Vorhaut das recht im Gesetz helt / meinstu nicht / daß seine vorhaut werde für **tung.**
eine Beschneitung gerechnet? Vnd wird also das von natur ein Vorhaut ist / vnd **Vor-**
das Gesetz volbringet / dich richten / der du vnter dem buchstaben vnd Beschneitung **haut.**
bist / vnd ein vbertreter des Gesetzes. Denn das ist nicht ein Jude / der außwendig
ein Jude ist / Nuß ist das nicht ein beschneitung die außwendig im fleisch geschicht / **Geist.**
Sondern das ist ein Jude / der inswendig verborgen ist / vnd die Beschneitung des **Buch-**
hertzen ist eine beschneitung / die im ^d Geist / vnd nicht im Buchstaben geschicht / **stabe.**
welchs lob ist nicht auß den Menschen / sondern auß Gott.

III. Cap.

^e Gottes wort) Weiß sie nicht weren ge- weist / so hette man die heilige Schrift nicht falsch) Gott helt ge wis / Wer aber auff menschen trawet / der feilet.

Warumb wird denn das Judenthumb so hoch gehal-
ten? oder was nützet die Beschneitung? Zwar fast vil. Zum ersten /
Inen ist vertrawet / Gottes wort. Daß aber etliche nicht gläu-
ben an dasselbig / was ligt dran? solt ihrer vnglaube Gottes gläu-
ben auffheben? Das sey ferne. Es bleibe viel mehr also / Das Gott
sen warhafftig / vnd alle Menschen falsch. Wie geschrieben steht / Auff daß du ge-
recht seiest in deinen worten / vnd vberwindest / wenn du gerichtet wirst. **Psalm. 116. Psalm. 51**

Isst aber also / das vnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset / was
wollen wir sagen? Ist denn Gott auch vngerecht / das er darüber zürnet? (Ich rede
also auff Menschen weise) Das sey ferne. Wie köndte sonst Gott die welt richten?
Denn

A Denn so die warh
Warumb solt ich
also thun / wie wir
Lufft uns vbel th
recht.
Was sagen n
haben drob
sind / Wie dem ge
nicht der versünd
vnd alle sampt vn
schuld ist ein offer
ren lippen. Ir m
gessen. In iren t
nicht / Es ist kein
Wir wissen a
Gesetz sind / Lufft da
Darumb daß ke
durch das Gesetz
Nuß aber ist e
Nur / welche
aber von solcher g
Christi zu allen v
Denn es ist hi
Rhumes den sie
ner Gnade / dur
B hat für gestell
die Gerechtigkeit
anher bleiben wa
Gerechtigkeit / die
der du ist des glau
Woh bleibt nu
Gesetz / Nicht alle
der Mensch gere
der ist Gott alle
auch der Heiden
Beschneitung a
wir denn das ge
das Gesetz auff.

W
Denn aber / de
rechnet / sondern a
an den / der die G
tigkeit.
e Nischen an

an die Römer. III. Cap. 336

A Denn so die warheit Gottes durch meine lügen ^a herrlicher wird zu seinem preis/ Warumb solt ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden? Vnd nicht viel mehr also thun (wie wir gelestert werden/vnnd wie etliche sprechen/ dasß wir sagen sollen) Lasset vns vbel thun/auff dasß gutes darauß komme? Welcher verdammis ist gantz recht.

^a Herrlicher wird. Da und spricht. Dir allein habe ich gesündigt. Und vbel für die gehan. Auff dasß du gerecht seist in deinem wort. Vñ überwindest wenn du gerichet wirst. Das lautert/als solle man sünd thun/auff dasß Gott gerecht sey/wie hie S. Paulus auch anzeigt. Vnd ist doch nicht also. Sondern wir soll die sünde erkennen/die vns Gott schuld gibt/auff dasß er also in seinem Gesetze warhaftig vnd recht betennet werd. Aber über diesem erkentnis jancē die Werck heiligen mit Gott/vñ wollen wir werck nicht sünde sein lassen/vnnd muß also Gott in Lügen vnd in seinen Worten gerichtet sein. So wil ich S. Paulus/dasß nicht die sünde. Gott preisen (Sont were es besser sündigen dem gutes thun) sondern der sünden bekentnis preisen. Gott vnd seine gnade. Also bleibet Gott warhaftig/vñ alle Menschen falsch/die solches nicht bekennen/wollen/vñ ihr vn glaube macht Gottes glauben nicht zu nicht. Denn er gewinnet doch/vñ bleibt warhaftig.

Was sagen wir denn nuh? Haben wir einen vorthail? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset/das beide Jüden vnd Griechen alle vnter der Sünde sind/Wie denn geschrieben stehet/Da ist nicht der gerecht sey/auch nicht einer/da ist nicht der verstendig sey/da ist nicht/der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen/vñ alle sampt vntichtig worden/da ist nicht der gutes thue/auch nicht einer. Ihr schlud ist ein offen grab/mit iren zungen handeln sie trieglich. Ottern gift ist vnter iren lippen. Ir mund ist vol fluchens vñ bitterkeit/ Ire füsse sind eilend blut zuvergiesen. In iren wegen ist eitel vnfall vñ herzkleid/vñ den weg des friedes wissen sie nicht/Es ist keine furcht Gottes für ihren augen.

Wir wissen aber das/was das Gesetz saget/dasß saget es denē/die vnter dem Gesetz sind/Auff das aller mund verstopffet werde/vnnd alle Welt Gott schuldig sey/ Darumb/dasß kein Fleisch durch des Gesetzes werck für jm gerecht sein mag. Denn durch das Gesetze kompt nur erkentnis der Sünde.

Nu aber ist ohn zuthun des Gesetzes/die gerechtigkeit/die für Gott gilt/ offenbart/welche doch ist bezeuget durch das Gesetz vñ die Propheten. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott/die da kompt durch den glauben an Ihesum Christu/zū allen/vñ auff alle/die da glauben.

Denn es ist hie kein vnterschied/ ^b Sie sind allzumal sündler/vñ mangeln des Rhumes/den sie an Gott haben solten/ Vnd werden ohn verdienst gerecht auß seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Christo Ihesu geschehen ist/welchen Gott hat für gestellet zu einem Gnadenstuel/durch den glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt/darbiere/in dem/das er sünde vergibt/welche ^d biß anher blieben war/vnter Götlicher gedult/auff dasß er zu diesen zeiten darbote die Gerechtigkeit/die für jm gilt/Auff dasß er allein Gerecht sey/vñ gerecht mache den der da ist des glaubens an Ihesu.

Woh bleibt nuh der Rhum? Er ist nichts/Durch welch Gesetz? Durch der werck Gesetz? Nicht also/sondern durch des glaubens gesetz. So halten wir es nuh/Daß der Mensch gerecht werde/ohn des Gesetzes werck/alleine durch den Glauben. ^d Der ist Gott alleine der Jüden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. Sintemal es ist ein einiger Gott/der da gerecht machet die Beschneitung auß dem glauben/vñ die Vorhaut durch den glauben. Wie? Heben wir denn das gesetz auff durch den glauben? Das sey ferne/sondern wir ^e richten das Gesetz auff.

^b Mercke diß) da er sagt. Sie sind alle sündler. Ist das Hauptstück vñ der Mittelplatz dieser Epistels vñnd der ganzen Schrifft/nemlich/ Dasß alles sünde ist/was nicht durch das Blut Christi erledet im glauben gerecht wird. Darumb sage diese Texten/welche hie ligt darvnder aller werck verdienst vñ rhum/wie er selbs hie saget/vñnd bleibt allein lauter Gottes gnade vñ ehre.

III. Cap.

Was sagen wir denn von vnserm Vater Abraham/das er sunden habe nach dem fleisch? Das sagen wir/Ist Abraham durch die Werck gerecht / so hat er wol rhum/ Aber nicht für Gott. Was sagt aber die Schrifft? Abraham hat Gott gegläubet/ vñ das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet.

^c Rhumes) Können in der warheit nicht sagen. Du bist mein Gott/ob sie wol mit dem munde viel von ihm rhämen/ Vt sup. Gloriaris in Deo.

Dem aber / der mit Wercken vmbgeheth / wird der Lohn nicht auß gnade zugerechnet/sondern auß pflicht. Dem aber/der nicht mit wercken vmbgeht/gläubt aber an den/der die Gottlosen gerecht machet/dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

^d Biß anher. Die sünde funde weder Gesetz noch te in gut werck wegnemē. Es mußte Christus vñnd die vergebung thun.

^e Nichten auff. Der Glaube erfüllet alle Gesetze/die werck erfüllen kein titel des Gesetzes.

Psal. 14.
Psal. 5.
Psal. 140.
Psal. 10.
Prouer. 1.
Jesa. 59.
Psal. 36.

Abraham.

Gen. 15.

II. Cap. ...

Die Epistel III. Cap.

^a Hie erweist er mit zweien Exempeln/ daß verdienst nichts sey / sondern allein Gottes gnade.

Nach welcher weise auch ^a David sagt / Daß die seligkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / ohn zuthun der werck / da er spricht / Selig sind die / welchen ire vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen ire sünde bedeckt sind. Selig ist der Man / welchem Gott keine sünde zurechnet. Psalm. 32

^b Den Abraham gläubet vnd ward gelobet für gerecht ehe den er beschnitten ward / Gen. 15. Daß je die gnade vor dem werck sein müsse.

Nun diese seligkeit / gehet sie vber die Beschneitung oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen / das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er im denn zugerechnet / in der Beschneitung / oder in der Vorhaut? ^b Ohn zweuel nicht in der Beschneitung / sondern in der Vorhaut. Das zeichen aber der Beschneitung empfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte. Auff daß er würde ein Vater aller / die da glauben in der Vorhaut / das denselbigen solchs auch gerechnet werde zur gerechtigkeit / Vnd würde auch ein Vater der Beschneitung / Nicht alleine dero / die von der Beschneitung sind / sondern auch dero / die da wandeln in den fußstapffen des glaubens / welcher war in der Vorhaut vnser vaters Abrahams.

^c Allen Samen / Bei der Jüden vnd Heiden / Denn die gläubigen Heiden sind so wol Abrahamis Samen als die Jüden.

Denn die Verheißung / das er sollte sein der Welt Erbe / ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz / sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. Denn woh die vom Gesetz Erben sind / so ist der Glaube nichts / vnd die Verheißung ist abe. Sintemahl das gesetz richtet nur zorn an. Denn woh das Gesetz nicht ist / da ist auch kein vbertretung. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den glauben komen / Auff daß sie sey auß gnaden / vnd die Verheißung fest bleibe / allem Samen / Nicht dem alleine / der vnter dem Gesetz ist / sondern auch dem / der des glaubens Abraham ist / welcher ist vnser aller Vater. Wie geschrieben stehet / Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden / für Gott / dem du gegläubet hast / Der da lebendig machet die todten / vnd ruffet dem das nicht ist / daß es sey. Gen. 17

^d Wer Gott gläubet / der gibt im seine ehre / als daß er wahrhaftig allmächtig / weise / gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey gebot / vnd macht den Menschen gerecht für Gott / Das ist denn der rechte Gottesdienst.

Vnd er hat gegläubet auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war / Auff daß er würde ein Vater vieler Heiden / Wie dem zu im gesagt ist / Also sol dein Same sein. Vnd er ward nicht schwach im glauben / sahe auch nicht an seinē eigen Leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundert jähig war / auch nicht den erstorben Leib der Sara. Denn er zweuelte nicht an der verheißung Gottes / durch vnglauben / Sondern ward starck im glauben / vnd gab ^d Gott die Ehre / vnd wuste auffß aller gewisheit / das / was Gott verheißt / das kan er auch thun. Darumb istß im auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Gen. 15.

Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinen willen / daß im zugerechnet ist / sondern auch vmb vnsern willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern HERREN Ihesum aufferwecket hat / von den Todten / welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

V. Cap.

Wir denn sind gerecht worden durch den glauben / So habē wir friede mit Gott / durch vnsern HERREN Ihesum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser Gnade / darinnen wir stehen / vnd rhümen vns der Hoffnung der zukünftigen herrligkeit / die Gott geben sol. Nicht allein aber das / sondern wir rhümen vns auch der trübsal / die weil wir wissen / daß trübsal gedult bringet / Gedult aber bringet erfahrung / Erfahrung aber bringet hoffnung / Hoffnüg aber läßt nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist außgegossen in vnser hertz durch den heiligen Geist / welcher vns gegeben ist.

^e Erfahrung) Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / vnd kan dauon reden / als einer der dabey gewesen ist.

Denn auch IHSUS / da wir noch schwach waren nach der zeit / ist für vns Gottlosen

Früchte des glaubens.

A Gottlosen gestorben was gutes willen be gegauens / daß werden wir je me sein Blut gerech Dem so wir sünde waren / B sünde sind? Nicht vnsern HERREN? gen haben. D Erhalten d tod durch d diereil sie alle ge das Gesetz / Aber tod herrschete vben mit gleicher war. Vber nicht h Ad viel gesie weder faren / dur Vnd nicht ist einige sünde / alle damis / die Gal des einigen sünd B die so da empfal im Leben / dur Wie nuh du auch durch eine komen. Denn g sind / Also auch d Das Gesetz / D aber die sü Auff daß gleich gnade durch die ben durch die To den Todten dur Leben wandeln. Tod / So werden vnser alter mens daß wir hinfurt tiger von der für Sind wir ab

an die Römer. V. Cap. 337

A Gottlosen gestorben. Nuh stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen/Vmb et was gutes willen thürste vielleicht jemand sterben. Darumb preiset Gott seine Liebe gegen vns/das Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren. So werden wir je mehr durch ihn behalten werden für dem zorn/nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

Dem so wir GOTT versünet sind/durch den tod seines Sohns/da wir noch Feinde waren/Viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben/so wir nuh versünet sind? Nicht allein ober das/sondern wir rühmen vns auch a Gottes durch vnsern HERRN Ihesum Christ/durch welchen wir nuh die Versünung empfangen haben.

a Das Gott vnser sey/vnd wir sein seyen/vnd alle Güter gemein von jm vnd mit jm haben in aller zuversicht.

Derhalten/wie durch einen Menschen die sünde ist komen in die Welt/vnd der tod durch die sünde/vnd ist also der tod zu allen Menschen durch gedrungen/dierweil sie alle gesündigtet haben. Denn die sünde war wol in der Welt/bis auff das Gesetz/Aber woh kein Gesetz ist/da achtet man der Sünde nicht. Sondern der tod herrschete von Adam an bis auff Mosen/auch ober die/die nicht gesündigtet haben/mit gleicher vbertretung/wie Adam/welcher ist ein b Bilde/des/der zukünftig war.

b Woh beide Sünde vnd gerechtheit/Tod vnd Leben hercome.

c Bilde) Wie Adam vns mit frembder sünde/ohn vnser schuld/verderbet hat. Also hat vns Christus mit frembder Gnade/on vnser verdienst selig gemacht.

Gnade vmb Gnade Johan. 1.

Wer nicht helt sichs mit der Gabe/wie mit der Sünde. Denn so an eines sünde viel gestorben sind / So ist viel mehr Gottes gnade vnd gabe vilen reichlich widerfaren/durch die gnade des einigen menschen Ihesu Christi.

Vnd nicht ist die Gabe alleine ober eine sünde/wie durch des einigen Sünders einige sünde/alles verderben. Denn das vrtheil ist kommen auß einer sünde zur verdammis/die Gabe aber hilfft/auch auß vilen sünden zur gerechtigkeit. Denn so vmb des einigen sünde willen der tod geherrschet hat/durch den Einen/ Vil mehr werden die/so da empfangen die fülle der Gnade vnd der Gaben zur gerechtigkeit herrschen im Leben/ durch einen Ihesu Christ.

Wie Adams sünde vnser eigen worden ist. Also ist Christus gerechtigkeit vnser eigen worden.

Wie nuh durch eines sünde die verdammis ober alle menschen komen ist/ Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die rechtfertigung des Lebens ober alle Menschen komen. Denn gleich wie durch eines Menschen vngheorsam viel Sünder worden sind/Also auch durch eines Gehorsam/ werden viel Gerechten.

c Durch eine) Merck das er hie von der Erbsünde redet/welche kommen ist auß Adams vngheorsam Daber alles sündlich ist/was an vns ist.

Das Gesetz aber ist neben einkomen/auff das die sünde mächtiger würde. Woh Daber die sünde mächtig worden ist/da ist doch die gnade vil mächtiger worden. Auff das gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem tode/ Also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen Leben/durch Ihesum Christ.

d Gesetz.

VI. Cap.

Als wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren/vff das die Gnade deste mächtiger sey? Das sey ferne. Wie solten wir in sünden wollen leben/ der wir abgestorben sind? Wisset ihr nicht/das alle die wir in Ihesum Christ getäufft sind/die sind d in seinen Tod getäufft? So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod/ Auff das/ gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten durch die herrligkeit des Vaters/ Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sampt jm gepflanzet werden/gleich wie er/in seinen Tod/So werden wir auch der Auferstehung gleich sein. Dierweil wir wissen/ das vnser alter mensch sampt ihm gecreuziget ist/ auff das der sündliche Leib auffhöre/ das wir hinsurt der sünden nicht dienen. Denn wer gestorben ist/der ist gerechtfertiget von der sünde.

Dem streit des Geistes wider das fleisch.

d In seinen tod) Das wir auch (wie er) sterben/ Denn wir sterben der sünde nicht gar aber/das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

Sind wir aber mit Christo gestorben/so glauben wir/das wir auch mit jm leben werden.

L L I

III. Cap. ... durch den glauben ...

Die Epistel VI. Cap.

werden. Vnd wissen/ daß Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet/ C
der Tod wird hinfurt vber ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist/ das ist er
der Sünde gestorben/ zu einem mal/ Daß er aber lebet/ das lebet er Gotte. Also auch
ihr/ haltet euch dafür/ daß ihr der sünde tod seid/ vnd lebet Gotte/ in Christo Ihesu
vnserm HERRN.

^a
Mercke/ die heiligen
haben noch böse lüste
im fleisch/ den sie nie
folgen.

^b
So lange die gnade
regieret/ bleibet das
gewissen frey/ vnd
zwingt die sünde im
fleisch/ Aber on gna-
de regieret sie/ vnd
das gesetz verdampft
das Gewissen.

So laßet nuh die sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe/ ir gehorsam
zu leisten in ihren ^a lüsten. Auch begehbet nicht der sünden ewre glieder zu Waf-
fen der vngerechtigkeit/ Sondern begehbet euch selbs Gotte/ als die da auß den to-
den lebendig sind/ vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit ^b Denn die
sünde wird nicht herrschen können vber euch/ sintemahl ihr nicht vnter dem Gesetze
seid/ sondern vnter der Gnade.

We nuh? Sollen wir sündigen/ die weil wir nicht vnter dem Gesetze/ sondern vn-
ter der gnade sind? Das sey ferne. Wisset ihr nicht/ welchen jr euch begehbet zu
Knechten/ in gehorsam/ des Knechte seid jr/ dem ihr gehorsam seid/ es sey der Sünde
zum Tode/ odder dem gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sey aber gedancket/ daß ihr
Knechte der Sünde gewesen seid/ Aber nuh gehorsam worden von hertzen/ dem
Fürbilde der lehre/ welchem ihr ergeben seid. Denn nuh jr frey worden seid von der
sünde/ seid jr knechte worden der Gerechtigkeit.

Ich muß Menschlich dauon reden/ vmb der schwachheit willen ewres fleisches.
Gleich wie jr ewre glieder begeben habt zu dienste der vnreinigkeit/ vnd von einer vn-
gerechtigkeit zu der andern/ Also begehbet auch nuh ewre Glieder zu dienste der Ge-
rechtigkeit/ daß sie heilig werden. Denn da jr der Sünde knecht waret/ da waret ihr
frey von der Gerechtigkeit/ Was hattet jr nuh zu der zeit für frucht? welcher jr euch
ihz schämet/ Denn das ende derselbigen/ ist der Tod. Nuh ihr aber seid von der sünde
frey/ vnd Gottes knechte worden/ habt ihr ewre Frucht/ daß ihr heilig werdet/ Das D
ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der sünden sold/ Aber die gabe Gottes
ist das ewige Leben/ in Christo Ihesu vnserm HERRN.

VII. Cap.

Gleichnis
vom ewigen Leben.

Wisset jr nicht/ lieben Brüder (Denn ich rede mit denen
die das Gesetz wissen) daß das Gesetz herrschet vber den menschen/
so lange er lebet? Denn ein Weib/ das vnter dem Manne ist/ die weil
der man lebet/ ist sie verbunden an das Gesetz/ So aber der Mann
stirbet/ so ist sie los vom gesetz des Mans. Woh sie nuh bey einem
andern Manne ist/ weil der man lebet/ wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So
aber der Mann stirbet/ ist sie frey vom Gesetz/ daß sie nicht eine Ehebrecherin ist/ wo
sie bey einem andern Manne ist.

^c
Dem gesetz) Der alt
Mensch hat das ge-
wissen mit sünden zu
eigen/ wie ein Man
sein Weib. Aber
wenn der alt mensch
stirbt durch die gna-
de/ wird das Gewis-
sen frey von sünden/
daß im auch das ge-
setz nicht mehr die
sünde auffrückt/ vñ
dem alten menschen
vnterhänig machen
kan.

Kampff des
Geistes vnd fleisches
in den heiligen.

Also auch/ meine Brüder/ ihr seid getödtet ^c dem Gesetz/ durch den Leib Christi/
daß ihr eines andern seid/ nemlich des/ der von den todten aufferwecket ist/ auff daß
wir Gott frucht bringen. Denn da wir im Fleisch waren/ da war das wüten der
sünde (welche durchs gesetz sich erregte) kräftig in vnsern gliedern/ dem Tode frucht
zu bringen. Nuh aber sind wir vom Gesetz los/ vnd ihm abgestorben/ das vns ge-
fangen hielt/ Also/ daß wir dienen sollen im neuen wesen des Geistes/ vnd nicht im
alten wesen des Buchstabens.

Was wollen wir dem weiter sagen? Ist das Gesetz sünde? Das sey ferne.
Aber die Sünde erkandte ich nicht/ ohn durchs Gesetze. Denn ich wuste
nichts von der lust/ woh das Gesetz nicht hette gesagt/ Laß dich nicht gelüsten. Da
nam aber die Sünde vrsach am Gebot/ vnd erregete in mir allerley lust. Denn ohn
das Gesetz war die Sünde tod. Ich aber lebete etwa on Gesetze. Da aber das gebot
kam/ ward die Sünde wider lebendig/ Ich aber starb/ vnd es besand sich/ daß das
Gebot

Des Ge-
setzes ampt.

A Gebot mir zum te
de nam vrsache an
Das Gesetz ist je
Nun denn das d
auff daß sie erschri
den/ Auff daß die
daß das Gesetz G
ich weiß nicht wa
das thue ich. So
setz gut sey. So th
Denn ich weiß do
im habe ich wolt
ich will das thu
aber thu/ das ich
wohnet.
So finde ich
anhanget. De
schen Ich sehe ab
Gesetz in meiner
ist in meinen glie
ses todes? Ich
ich nuh mit dem
Sünden.

B
S
des
fleisch geschwächt
sündlichen fleisch
gerechtigkeit vo
dem fleische wa
Denn die da
die sind geistlich
sinnet sein/ ist lei
der Gott/ sinte
auch nicht. Die
Ihr aber seit
wohnet. Wer ab
euch ist/ so ist der
vnd der gerechti
erweckt hat/ in e
aufferweckt hat
in euch wohnet
Sind w
dem fleisch
sein. Wo jr aber

an die Römer. VIII. Cap 338

A Gebot mir zum tode reichete/das mir doch zum Leben gegeben war. Denn die sünde nam ursache am Gebot/vnd betrog mich/vñ tödtet mich durch dasselbige Gebot. Das Gesetz ist je heilig/vnd das Gebot heilig/recht vnd gut.

Ist denn/das da gut ist/mir ein tod worden? Das sey ferne. Aber die Sünde/auff das sie erschiene/wie sie Sünde ist/hat sie mir durch das gute den tod gewircket/Auff das die sünde würde ober auß sündig/durchs gebot. Denn wir wissen/das das Gesetz Geistlich ist/ich bin aber fleischlich/vnter die sünde verkaufft. Denn ich weiß nicht was ich thue/denn ich thue nicht das ich wil/sondern das ich hasse/das thue ich. So ich aber das thue/das ich nicht wil/so willige ich/das das Gesetz gut sey. So thue ich nuh dasselbige nicht/sondern die Sünde/die in mir wohnet. Denn ich weiß das in mir/das ist/in meinem Fleische/wohnet nichts gutes. Wollen/habe ich wol/Aber volnbringen das gute finde ich nicht. Denn das gute das ich wil/das thu ich nicht/sondern das böse/das ich nicht wil/das thue ich. So ich aber thu/das ich nicht wil/so thu ich dasselbige nicht/sondern die Sünde/die in mir wohnet.

So finde ich mir nuh ein Gesetz/der ich wil das gute a thun/das mir das böse anhanget. Denn ich habe lust an Gottes gesetz/nach dem b inwendigen Menschen/Zeh sehe aber ein ander Gesetz in meinen gliedern/das da widerstreitet dem Gesetz in meinem gemüthe/vnd nimpt mich gefangen in der Sünden gesetz/welchs ist in meinen gliedern. Zeh elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem leibe c dieses todes? Zeh dancke Gott durch Ihesum Christ vnsern HERRN. So diene ich nuh mit dem gemüthe dem gesetz Gottes/Aber mit dem fleische dem gesetz der Sünden.

^a Thun) Thun heisse hic nicht das Werk volbringen / sondern die laste sünden/das sie sich regen. Volbringen aber ist ehulust leben/ganz rein/das geschieht nicht in diesem Leben.

^b Inwendig) Inwendiger Mensch/ heisse hic der geist auß gnaden geboren/welcher in den heiligen freit er wider den eusserlichen/das ist/vermufft/sin vnd alles was natur am menschen ist.

^c Dieses todes) Tode heisse er hic den jamer vnd die mühe in dem streit mit der sünde. Wie Er. 8. Pharao spricht/ Nim diesen Tod (das waren die Heuschrecken) von mir.

^d Verdämlich) Ob wol noch sünde im fleisch wäret/so verdampft es doch nicht/Darumb das der Geist gerecht ist/vnd dawider freit. Woh der selbige nicht ist/da wird das Gesetz durchs fleisch geschwächt vñ vbertreten/Das vnmöglich ist/das dem mensche das Gesetz helfen solte/denn nur zur sünde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Sohn/vnd lud auff ihn vnser sünde/vñ halff uns also das gesetz erfüllen durch seinen Geiste.

^e Fleischlich gesinnet sein ist/Das man nichts nach Gott fraget/oder sein nicht achtet/vnd nichts dauon versichet.

VIII. Cap.

B

S ist nuh nichts d verdämlichs an denen/die in Christo Ihesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem Geiste. Denn das gesetz des Geistes/der da lebendig machet in Christo Ihesu/hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sünden vñnd des todes. Denn das dem Gesetz vnmöglich war (sintemal es durch das fleisch geschwächt ward) das that Gott/vnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen fleisches/vñnd verdampfte die sünde im fleisch durch sünde/Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfodert / in vns erfüllet würde/die wir nuh nicht nach dem fleische wandeln/sondern nach dem Geiste.

Denn die da fleischlich sind/die sind fleischlich gesinnet/Die aber Geistlich sind/die sind geistlich gesinnet. Aber e fleischlich gesinnet sein/ist der tod/Vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd friede. Denn fleischlich gesinnet sein/ist eine feindschafft wider Gott/sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnterthan ist/denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind/mögen Gotte nicht gefallen.

Ihr aber seid nicht fleischlich/sondern geistlich/so anders Gottes geist in euch wohnet. Wer aber Christus geist nicht hat/der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist/so ist der Leib zwar tod vmb der sünde willen / Der Geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen. So nuh der geist/des/der Ihesum von den todten auff erweckt hat/in euch wonet/ So wird auch der selbige der Christum von den todten auff erweckt hat/etwre sterbliche leibe lebendig machen/vmb des willen/das sein geist in euch wohnet.

S sind wir nuh/lieben Brüder/schuldener/nicht dem fleisch/das wir nach dem fleisch leben/Denn woh jr nach dem fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschefte tödtet/so werdet jr lebē. Den

℞ ℞ ij welche

Trost von wegen der sünde / so noch in den Heiligen bleibet.

VI. Cap. ...

Die Epistel VIII. Cap.

welche der Geist Gottes treibet/die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/das ihr euch abermal fürchten müßtet/Sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen/Abba/lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm Geist/das wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich/Gottes Erben/vnnd miterben Christi/Doch das wir mit leiden/auff das wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Denn ich halte es dafür/das dieser zeit leiden der Herrlichkeit nicht werd sey/die an vns sol offenbar werden. Denn das ängstliche harren der Creatur wartet auff die offenbarung der Kinder Gottes. Sintemahl die Creatur vnterworfen ist der eitelkeit/ohn ihren willen/Sondern vmb des willen/der sie vnterworfen hat auff Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem dienst des vergenglichen wesens/zu der Herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen/das alle Creatur sehnet sich mit vns/vnnd ängstet sich noch immerdar.

Engstet) Wie ein
Weib in Kindschafft
sen.

Nicht alleine aber sie/Sondern auch wir selbs/die wir haben des Geistes erstling/sehnen vns auch bey vns selbs/nach der Kindschafft/vnnd warten auff vnser Leibes erlösung. Denn wir sind wol selig/Doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber/die man sihet/ist nicht Hoffnung/Denn wie kan man des hoffen/das man sihet? So wir aber des hoffen/das wir nicht sehen/so warten wir sein durch gedult.

Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnserer schwachheit auff. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen/wie sichs gebürt/Sondern der Geist selbs vertritt vns gewaltiglich/mit vnaussprechlichem seuffzen. Der aber die hertzen forschet/der weiß/was des Geistes sinn sey/Denn er vertritt die Heiligen nach dem das Gott gefellet. Wir wissen aber/das denen/die Gottes lieben/alle dieng zum besten dienen/die nach dem Fürsatz beruffen sind. Denn welche er zuuor versehen hat/die hat er auch verordnet/das sie gleich sein solten dem ebenbild seines Sohns/Auff das derselbige der Erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/welche er aber beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht/welche er aber hat gerecht gemacht/die hat er auch Herrlich gemacht.

Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für vns/Wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eignen Sohns nicht verschonet/sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben/Wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die außerswöleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht machet. Wer wil verdammnen? Christus ist hie/der gestorben ist/Iha viel mehr/der auch aufferweckt ist/welcher ist zur rechten Gottes/vnnd vertritt vns.

Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? Odder verfolgung? oder hunger? oder blöße? odder fährlichkeit? oder schwert? Wie geschrieben stehet/Vmb deinen willen werden wir getödtet den ganzen tag/Wir sind geachtet für Schlachtschaafe. Aber in dem allen vberwinden wir weit/vmb des willen/der vns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/das weder tod noch leben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch kein andere Creatur/mag vns scheiden von der liebe Gottes/die in Christo Ihesu ist vnserm HERRN.

Trost
vom Creuz
vnd leiden.

D

psalm. 44.

IX. Cap.

Ih

A
T
ms g
vnd s
schet
frunde sind na
schafft vnd die
nach dem fleisch
Aber nicht sa
alle Heiliger di
darumb auch
Nicht sind das
der Verheissun
sung da er spric
Nicht allein
Isaac vnserm
tes noch böses
ward zu jr gesag
also Der Groß
Jacob habe ich
Was wölle
er spricht
ich mich erbarm
B oder lauffen sei
Eben darumb
mein Name ver
er wil vnd verfi
S sagest d
Verstehen?
Spricht auch ei
nicht ein Töpffer
ander zu vnehre
Macht hat er m
sind zur verdan
den Gessenen der
ruffen hat/nemli
den. Wie er denn
mein volck war?
erich da zu jnen g
gen Gottes gene
Yaias aber sch
wurde sand am
verdröten geschehe
dasselbige steuren
da HERR Zebaoth
werden vnd gleich
Was wollen wir
haben nach
Ich sage aber von d

A Ich sage die warheit in Christo/ vnd liege nit/des mir zeugnis gibt mein gewissen/in dem heiligen Geist/ Das ich grosse trawrigkeit vnd schmerzen ohn vnterlass in meinem hertzen habe. Ich habe gewündschet/ verbannet zu sein von Christo/ für meine Brüder/ die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch/ die da sind von Israhel/welchen gehöret die Kinderschafft/vnd die Herrligkeit/vnnd der Bund/vnd das Gesetz/vnnd der Gottesdienst/ Christus vnd die Verheissung/welcher auch sind die Väter/auf welchen Christus her kompt nach dem fleische/ Der da ist Gott ober alles/gelobet in ewigkeit/Amen.

Von der ewigen verheissung/ da her der glaube fleusst.

Christus Gott.

Gene. 21.

Gene. 18.

Gene. 25. Mala. 1.

Exod. 33.

Exod. 9.

Aber nicht sage ich solchs/das Gottes wort darumb auß sey. Denn es sind nit alle Israheliter/die von Israhel sind/Auch nicht alle die Abrahams Samen sind/sind darumb auch Kinder/ Sondern in Isaac sol dir der Samen genennet sein/das ist/ Nicht sind das Gottes kinder/die nach dem fleisch kinder sind / Sondern die kinder der Verheissung werden für Samen gerechnet. Denn diß ist ein wort der Verheissung/da er spricht/Vmb diese zeit wil ich komen/ vnd Sara sol einen Sohn haben.

Nicht allein aber ist mit dem also/ sondern auch da Rebecca von dem einigen Isaac vnserm Vater schwanger ward/ehe die Kinder geboren waren/ vnd weder gutes noch böses gethan hatten/Auff das der fürsatz Gottes bestünde/nach der wale ward zu jr gesagt/Nicht auß verdienst der werck/sondern auß gnade des Berufers also/ Der Größest sol dienstbar werden dem Kleinen/Wie denn geschrieben stehet/ Jacob habe ich geliebet/Aber Esau habe ich gehasset.

Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferne. Den er spricht zu Mose/Welchem ich gnedig bin/dem bin ich gnedig/ vnd welches ich mich erbarme/des erbarme ich mich. So ligt es nuh nicht an jemandes willen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen. Denn die Schrift sagt zum Pharao/ Eben darumb hab ich dich erweckt/ das ich an dir meine Macht erzeige/Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. So erbarmet er sich nuh/welches er wil/vnd verstocket welchen er wil.

So sagest du zu mir/ Was schuldiget er denn vns? Wer kan seinem willen widerstehen? Ja lieber Mensch/wer bist du denn/das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister/ warumb machst du mich also? Hat nicht ein Töpffer macht/auf einem klumpen zu machen/ein Faß zu ehren/vnnd das ander zu vnehren? Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen/vnnd kund thun seine Macht/hat er mit grosser gedult getragen/die Gefesse des zorns/ die da zugerichtet sind zur verdammis/ Auff das er kund thäte den reichthumb seiner Herrligkeit/ an den Gefessen der barmherzigkeit/die er bereitet hat zur Herrligkeit. Welche er beruffen hat/nemlich vns/ Nicht alleine auß den Jüden/ sondern auch auß den Heiden. Wie er denn auch durch Dsee spricht/ Ich wil das mein Volck heissen/das nicht mein volck war/ Vnd meine Liebe/die nicht die liebe war. Vnnd sol geschehen/an dem orth/da zu inen gesagt ward/ Ir seid nicht mein Volck/sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

Dsee. 2. Berufung der Heiden.

Isaie. 30.

Isaie. 1.

Isaias aber schreiet für Israhel/ Wenn die zal der Kinder von Israhel würde sein/wie der sand am Meer/ So wird doch das vbrige selig werden. Denn es wird ein verderben geschehen/dem doch gesteuert wird zur gerechtigkeit/ vnd der HERR wird dasselbige steuern thun auff erden. Vnnd wie Isaias dauor sagt/ Wenn vns nicht der HERR Zebaoth hette lassen Samen vberbleiben/ so weren wir wie Sodoma worden/ vnd gleich wie Gomorra.

Steuern) Ob wol das mehrertheil dahin felle vnd vngläubig bleibet/wird er sie doch nicht alle lassen also fallen /sondern die vbrigen erhalten/ vnd durch sie sein Wort vnd gnade desto reichlicher außbreiten/ dadurch sie gerecht vnd herrlich werden.

Was wollen wir nuh hie sagen? Das wollen wir sagen. Die Heiden/die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden/ haben die Gerechtigkeit erlanget/ Ich sage aber von der Gerechtigkeit/die auß dem glauben kompt. Israhel aber hat

℞ ℞ ℞ dem

Die Epistel X. Cap.

^a Anlauffens/Christus mache on werck gerecht/dem glauben sie nicht/Also stoffen sie sich an im vnd ärgern sich.

^b (Darinnen leben) Das ist/Ermeidet durch eufferliche werck die eufferliche straffe des Gesetzes. Aber das ist nichts für Gott.

^c Wer nicht gläubet das Christus gestorben vnd auferstanden ist/vns von sünden gerecht zu machen/der spricht/Wer ist gen Himmel gefahren/vnd in die Tiefe gefahren? Das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glauben wollen gerecht werden/ob sie wol mit dem munde auch also sagen/aber nicht im hertzen. Emphasis est in verbo, im hertzen.

dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/vnnd hat das Gesetz der Gerechtigkeit C nicht vberkomen. Warumb das? Darumb/das sie es nicht auß dem glauben/sondern als auß den wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des ^a anlauffens/wie geschrieben stehet/ Siehe da/ Ich lege in Zion einen Stein des anlauffens/vnd einen Fels der ärgernis/Vnd wer an in gläubet/der sol nicht zu schanden werden. Iesa. 28.

X. Cap.

Lieben Brüder / meines hertzen wunsch ist / vnnd flehe auch Gott für Israhel/das sie selig werden. Denn ich gebe ihnen das zeugnis/das sie eiuern vmb Gott/Aber mit vnuerstand. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/die für Gott gilt/vnd trachten ihre eigene gerechtigkeit auffzurichten/vnnd sind also der gerechtigkeit die für Gott gilt/nicht vnterthan. Denn Christus ist des Gesetzes ende/Wer an Den gläubet/der ist gerecht. I

Moses schreibt wol von der Gerechtigkeit/die auß dem Gesetz kompt/welcher Mensch diß thut / der wird ^b drinnen leben. Aber die Gerechtigkeit auß dem glauben/spricht also/Sprich nicht in deinem hertzen/Wer wil hinauff gen Himmel fahren? (Das ist nicht anders/denn Christum herab holen) Odder wer wil hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nicht anders/denn Christum von den todten holen) Aber was sagt sie? Das Wort ist dir nahe/nemlich in deinem munde/vnd in deinem hertzen. Leuit. 27.

Diß ist das Wort vom glauben/das wir predigen. Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum/das er der HERR sey/vnnd gläubest in deinem hertzen/das ihn GOTT von den todten auferweckt hat/so wirst du selig. Denn so man von hertzen gläubet/so wird man gerecht/Vnnd so man mit dem munde bekennet/so wird man selig. Denn die Schrift spricht/Wer an in gläubet/wird nicht zu schanden werden. Deut. 30.

Es ist hie kein vnterscheid vnter Jüden vnnd Griechen/Es ist aller zumahl ein HERR/reich vber alle/die ihn anruffen. Denn wer den namen des HERRN wird anruffen/sol selig werden. Wie sollen sie aber anruffen/an den sie nicht gläubet? Wie sollen sie aber gläuben / von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohn Predigete? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet/ Wie lieblich sind die Füße dere / die den Friede verkündigen / die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Isaias spricht / HERR / wer gläubet vnserm predigen? So kommet der glaube auß der predigt/ Das predigen aber durch das wort Gottes. Ich sage aber/Haben sie es nit gehört? Zwar es ist je in alle Land außgegangen ihrer schall/vnd in alle Welt ihre wort. Iesa. 28.

Ich sage aber/Hat es Israhel nicht erkand? Der erste Moses spricht/ Ich wil euch eiuern machen vber dem / das nicht mein Volck ist / vnd vber einem vnuerstendigen volck wil ich euch erzürnen. Isaias aber thar wol so sagen/ Ich bin erfunden von den / die mich nicht gesucht haben/vnd bin erschienen denen/die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israhel aber spricht er/Den ganzen tag habe ich meine Hende außgestreckt zu dem Volck/das ihm nicht sagen läset/vnd widerspricht. Joel. 2.

XI. Cap.

So

Sey auf we
für Gott wider
haben deine Al
nach meinem leb
vberleben siebe
Also gehets auch
gaden. Ihs a
gnade nicht an
Eonst were de
Wiedem m
get es/die ande
erbitterten Ge
den heutigen ta
einer berückung
das sie nicht sel
Sage id
Sferne. So
denen nach ein
der Heden reich
ich/Denn die
Be die so mein
jrer verlust der
todten nemet
Wursel heilig
Ob aber nu
Diebarm war
des saffes im
aber wider sie
get dich. So sp
de. Ist wol ger
durch den glau
Zweige nicht
Darumb se
sind/Die glüte
haben werden
pfeiffet werd
Albarm/ der
guten Albarm
ren eigen Albe
Ich wil euch
sich seid. V
der Heden eing
scheit/Es wird
von Jacob. Di
men. Nach dem
wahl habe ich f

an die Römer. XI. Cap 340

A
Von ver-
stossung der
Juden.

3. Reg. 19.

So sage nuh/ Hat denn Gott sein Volck verstoffen? Das sey ferne. Denn ich bin auch ein Israeliter/von dem samen Abraham/ auß dem geschlechte Ben Jamin. Gott hat sein Volck nicht verstoffen/ welschs er zuuor ^a versehen hat.

Oder wisset jr nicht/was die Schrift saget von Elia? Wie er tritt für Gott wider Israel/vnd spricht/ **S**IE HABEN DEINE Propheten getödtet/vnd haben deine Altar außgegraben/vnd ich bin allein vberblieben/vnnd sie stehen mir nach meinem leben. Aber was sagt im das Göttliche antwort? Ich hab mir lassen vberbleiben sieben tausent Man/die nicht haben ihre knie gebeuget für dem Baal. Also gehets auch jzt zu dieser zeit/das dennoch etliche bleiben nach der wahl der gnaden. Ist aber auß gnaden/so ist nicht auß verdienst der werck/sonst würde gnade nicht gnade sein. Ist aber auß verdienst der werck/so ist die gnade nichts/sonst were der verdienst nicht verdienst.

Psal. 69.

Wie denn nuh? Das Israel suchet/das erlanget er nicht/die ^b Wahl aber erlanget es/die andern sind verstockt/Wie geschrieben stehet/Gott hat inen gegeben einen erbitterten Geist/augen das sie nicht sehen/vnd ohren das sie nicht hören/bis auff den heutigen tag. Vnd Dauid spricht/Las iren Fische zu einem strick werden/vnd zu einer berückung/vnd zum ärgernis/vnd inen zur vergeltung. Verblende ihre augen/das sie nicht sehen/vnd beuge ire rücken allezeit.

So sage ich nuh/Sind sie darumb angelauffen/das sie fallen solten? Das sey ferne. Sondern auß irem fall ist den Heiden das heil widerfahren/auff das sie denen nach eiuern solten. Denn so irer fall der Welt reichthumb ist/vnd ir schade ist der Heiden reichthumb/Wie vil mehr wenn ihre zal vol würde. Mit euch Heiden rede ich/Denn dieweil ich der Heiden Apostel bin/wil ich mein Ampt preisen/ob ich möcht die/so mein Fleisch sind/zu eiuern reizen/vnnd ihrer etliche selig machen. Denn so irer verlust der Welt versünung ist/was were das anders/denn das Leben von den todten ^c nemen? Ist der anbruch heilig/so ist auch der ganze Teig heilig/Vnd so die Wurzel heilig ist/so sind auch die Zweige heilig.

So aber nuh etliche von den Zweigen zubrochen sind/vnd du/da du ein Wilder Olbarom warest/bist vnter sie gepfropffet/vnd teilhafftig worden der wurzel vnd des safftes im Olbarom/So rhüme dich nicht wider die Zweige. Rhüme dich aber wider sie/so soltu wissen/das du die wurzel nicht tregest/sondern die wurzel tregt dich. So sprichstu/Die Zweige sind zubrochen/das ich hinein gepfropffet würde. Ist wol geredt/Sie sind zubrochen/omb jres vnglaubens willen/Du siehst aber durch den glauben. Sey nicht stolck/sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet/das er vielleicht dein auch nicht verschone.

Darumb schaw die güte vnd den ernst Gottes/Den ernst an denen/die gefallen sind/Die güte aber an dir/so ferne du an der güte bleibest/sonst wirst du auch abgehaben werden. Vnd ihene/so sie nicht bleiben in dem vnglauben/werden sie eingepfropffet werden/**S**O KAN sie wol wider einpfropffen. Denn so du auß dem Olbarom/der von natur wilde war/bist außgehaben/vnnd wider die natur in den guten Olbarom gepfropffet/Wie vilmehr werden die natürlichen eingepfropffet/in iren eigen Olbarom.

Jesa. 59

Ich wil euch nicht verhalten/lieben Brüder/dieses Geheimnis/auff das jr nicht stolck seid. Blindheit ist Israel eins theils widerfahren/so lange/bis die fülle der Heiden eingegangen sey/vnd also das ganze Israel selig werde/wie geschrieben stehet/Es wird komen auß Zion/der Erlöser/der da abwende das Gottlose wesen von Jacob. Vnd diß ist mein Testament mit inen/wenn ich ire sünde werde wegnehmen. Nach dem Euangelio halte ich sie für feinde/omb ewren willen/Aber nach der wahl habe ich sie lieb omb der Väter willen.

L L I iiii Got

^a Verschen) Es ist nicht alles Gottes volck / was Gottes volck heißet/darumb wird es auch nicht allen verstoffen/ob das mehrertheil auch verstoffen wird.

^b Die wahl) Das ist die erwölet sind vom volck Gottes. Jesa. 6.

^c Nemen) Von den Todten das leben holen/ist nichts/Wie solt denn der Heiden leben daher komen/das die Juden gefallen vnd tod sind. Will mehr sollen die todten Juden von der Heiden exempel zum Leben gereizet werden/Wi jerp. Deillos emulenteur/16.

Die Epistel XII. Cap.

^a Gott hat vns sein son
geschickt vñ durchs
Euangelium beruf-
sen/wer nicht wil hö-
ren/dem wird er
nichts eigens odder
sonderlich machen/
dahin laud die Epi-
stel an die Ebre. 6.
10. Cap.

^b Beschlossen) Merck
diesen Häubtspruch/
der alle werck vñnd
menschliche Gerech-
tigkeit verdampft/vñnd
allein Gottes barm-
herzigkeit hebt/durch
den glauben zuer-
langen.

Gottes ^a Gaben vñnd beruffung lassen sich nicht ändern. Denn gleicher weise/ C
wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott/nuh aber habt jr barmherzig-
keit vberkomen/vber ihrem vnglauben. Also auch jene haben jzt nicht wolt gläuben ^{Gala. 3.}
an die barmherzigkeit/ die euch widerfahren ist/ Auff das sie auch barmherzigkeit
vberkomen. Denn Gott hats alles ^b beschlossen vnter dem vnglauben/Auff das er
sich aller erbarme.

^c **W**elch eine tieffe des Reichthums/ beide der weißheit vñnd erkentnis Gottes/
Wie gar vnbegreiflich sind seine gerichte/vñnd vnerforschlich seine wege. Den ^{Jesa. 40.}
wer hat des ^{HEXX} sinn erkant? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer
hat ihm etwas zuuor gegeben/das ihm werde wider vergolten? Denn von jm/vñnd
durch jm/vñnd in jm/sind alle ding/ Im sey Ehre in ewigkeit/Amen.

XII. Cap.

^c Vernünftig) Sanct
Paulus heisset die al-
le Opffer werck/got-
tesdienst/vñnermün-
tig/wenn sie on glau-
ben vñnd Gottes er-
kentnis geschehen.

^d Ehnlich) Alle weis-
sagung die vffwerck/
vñnd nicht lauter auff
Christum fähret/als
den einigen trost/wie
Eöselich sie ist/so ist
sie doch dem glauben
nicht ehnlich. Als da
sind die offenbarung
der Poltergeister/die
Messen/Walsarten
fasten vñnd Heiligen
dienst suchen.

^e Lehret) Man lehret
die es nicht wissen/vñ
ermanet die es zuuor
wissen.

^f Kolen) Sewr auff
das Häubt legen/ist/
das der Feind durch
Wolthat/vber sich
selbs erzürnet/das er
vns so vbel gethan
hat.

Ermane euch lieben Brüder/durch die barmherzig- ^{Volget}
keit Gottes/das jr ewre Leibe begeben zum opffer/das da lebendig/ hei- ^{die lehre von}
lig vñnd Gott wolgefellig sey/welches sey ewer ^{guten wercken}
dienst. Vñnd stellet euch nicht dieser Welt gleich/sondern verändert euch
durch vernetzung ewers sünes/Auff das jr prüfen möget/ welches da
sey der gute/der wolgefellige/vñnd der volkomene Gottes wille.

Denn ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ jederman vnter euch/Das
niemand weiter von jm halte/denn sichs gebürt zu halten/ Sondern das er von jm
mässiglich halte/nach dem Gott außgetheilet hat/einē jglichen gläubigen sein maß.

Denn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben/ aber alle glieder
nicht einerley geschafft haben/Also sind wir viele ein Leib in Christo/aber vnternan- ^D
der ist einer des andern glied/ vñnd haben mancherley Gaben/nach der gnade/
die vns gegeben ist. Hat jemand Weissagung/ so sey sie dem glauben ^d ehnlich.
Hat jemand ein Ampt/ so warte er des Ampts. ^e Lehret jemand so warte er der
Lehre. Ermanet jemand/so warte er des ermanens. Gibt jemand/so gebe er einse-
tiglich. Regieret jemand/so sey er vleissig. Vbet jemand Barmherzigkeit/so thu ers
mit gutem willen.

^e **I**n Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge/Hanget dem guten an. Die brüder/
liche Liebe vnternander sey herzlich. Einer kome dem andern mit Ehr erbie-
tung zuuor. Seid nicht träge/was jr thun solt. Seid brünstig im Geiste. Schicket
euch in die zeit. Seid frölich in hoffnung/ Gedultig in trübsal/ Haltet an am gebet.
Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. Segenet die euch versol-
gen/segenet vñnd fluchet nicht. Fretwet euch mit den Frölichen/vñnd weinet mit den
weinenden. Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen/ son-
dern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Haltet euch nicht selbs für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget
euch der Ehrbarkeit gegen jederman/ Ist's möglich/so viel an euch ist/ so habt mit al- ^{Deut. 32.}
len Menschen friede. Rechet euch selber nicht/ meine Liebsten/ sondern gebet raum
dem zorn (Gottes) Denn es stehet geschrieben/ Die rache ist mein/ Ich wil vergelten
spricht der ^{HEXX}.

^f **S**o nuh deinen Feind hüngert/so speise jm/ Dürstet jm/so trencke jm/wenn du das
thust/so wirstu fetwrig ^f Kolen auff sein Häubt samlen. Laß dich nicht das böse
vberwinden/sondern vbertwinde das böse mit gutem.

XIII. Cap

Jederman

A Ederman sey vnterthan der Oberkeit/ die gewalt vber in hat. Denn es ist keine Oberkeit/ohn von Gott/ woh aber Oberkeit ist/ die ist von Gott geordnet. Wer sich nuh wider die Oberkeit setzet/der widerstreibet Gottes ordnung/ Die aber widerstreiben/ werden vber sich ein vrtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken/sondern den bösen zu förchten. Wiltu dich aber nicht förchten für der Oberkeit/so thue gutes/so wirstu lob von derselbigen haben/ Den sie ist Gottes dienerin/ dir zu gut. Thustu aber böses/so förchte dich/ denn sie treget das schwert nicht vmb sonst/ Sie ist Gottes dienerin/eine rächerin zur straffe vber den/der böses thut. So seid nuh auß noth vnterthan/nicht alleine vmb der straffe willen/sondern auch vmb des ^a Gewissens willen. Derhalben müßet jr auch ^b Schoß geben/Denn sie sind Gottes diener/die solchen schutz sollen handhaben.

^a Vom gehorsam gegen Welliche Oberkeit.

S gebet nuh jederman/was ihr schuldig seid/Schoß/dem der Schoß gebürt/Zoll/dem der Zoll gebürt/Furcht/ dem die furcht gebürt/Ehre/ dem die ehr gebürt. Seid niemand nichts schuldig/denn daß jr euch vnternander liebet/Denn wer den andern liebet/der hat das gesetz erfüllet. Denn daß da gesagt ist/ Du solt nicht ehebrechen/ Du solt nicht tödten/ Du solt nicht stelen/ Du solt nicht falsch zeugnis geben/ Dich sol nichts gelüsten/vñ so ein anders Gebot mehr ist/das wird in disem wort verfasst/ Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. Die lieb thut dem Nehesten nichts böses. So ist nuh die Liebe des Gesetzes erfüllung.

^a Gewissen/Welliche gewalt ist/ vmb zeitliches Friedes willen/ darumb ist das Gewissen außpflichtiger liebe schuldig/ der selbigen vnterthan zu sein.

^b Schoß geben/ Schet wie gut es ist/ Schoß geben/vnd gehorchen daß jr damit helfet die Frommen schügen/ vnd die Bösen straffen/ Darumb laßet euch nicht verdriessen.

Erud. 20.

Vnd weil wir solches wissen/nemlich die zeit/daß die stunde da ist/auff zu stehen/ vom schlaff (Sintemahl vnser Heil ist neher ist/denn da wirs gläubten) Die nacht ist vergangen/der tag aber herbey komen. So laßet vns ablegen die werck der finsternis/vnd anlegen die waffen des Liechtes. Lasset vns ehrbarlich wandeln/als am tage/nicht im fressen vñnd sauffen/nicht in kamern vnd vnzucht/nicht in hadder vnd neid/Sondern ziehet an den **HERRN** Ihesu Christ. Vnd wartet des Leibes/ doch also/daß er nicht geil werde.

^c Wartet/Das ist/martert den Leib mit vber nacht mit vnterträglicher Heiligkeit/wachens/fastens/frievens/wie die Heuchler thun.

XIII. Cap.

Wie mit den schwachen zu handeln.

D En Schwachen im glauben nemet auff/ vnd verwirret die gewissen nicht. Einer gläubet/er möge allerley essen/Welcher aber schwach ist/der isset kraut. Welcher isset/der verachte den nicht/der da nicht isset/ Vñnd welcher nicht isset/der richte den nicht/der da isset/Denn Gott hat ihn auffgenommen. Wer bist du/ daß du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder felleet seinem Herrn. Er mag aber wol auffgerichtet werden/Denn Gott kan in wol auffrichten.

^d Verwirret/ Zwoerley Christen sind/ Etliche stark im glauben/ Etliche schwach. Jene verachten die schwachen allzu sehr/ Diese ärgern sich an den starken allzu leichtlich. So sollen sie sich beide nach der liebe richten/ daß keiner den andern beleidige noch richte/sondern thun vñnd lassen/wie es dem andern nutz vñnd noth ist.

Einer helt einen tag für den andern/ der ander aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner meinung ^e gewiß. Welcher auff die tage helt/ der thuts dem **HERRN** Vñnd welcher nichts drauff helt/der thuts auch dem **HERRN**. Welcher isset/der isset dem **HERRN**/denn er dancket Gott. Welcher nicht isset/der isset dem **HERRN** nicht/vñnd dancket Gott. Denn vnser keiner lebet im selber/vñnd keiner stirbet ihm selber. Leben wir/ so leben wir dem **HERRN**/Sterben wir/so sterben wir dem **HERRN**. Darumb wir leben oder sterben/so sind wir des **HERRN**. Denn dazu ist Christus auch gestorben vñnd auffgestanden/vñnd wider lebendig worden/daß er vber todte vñnd lebendige **HERRN** sey.

^e Gewiß/Das ist/Er wancke vñnd zweimle nicht in seinem Gewissen/sondern sey sicher/ daß für Gott keine sünde sey/er esse oder esse nicht.

Du aber/was richtest du deinen Bruder? Oder du ander/was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle für den Nichtstuel Christi dargestellt werden/Nach dem geschrieben stehet/ So war als ich lebe/spricht der **HERR**/f mir sollen alle knie gebeuget werden/vñnd alle Zungen sollen Gott bekennen. So wird nuh ein jglicher für

^f Wir/Somus/Christus rechter Gott sein/weil solches sol für seinem Nichtstuel geschehen.

3fa. 45.

Die Epistel XV. Cap.

für sich selbs Gotte rechenschafft geben. Darumb lasset vns nicht mehr einer den C andern richten. Sondern das richtet viel mehr/das niemand seinem Bruder einen anstoß oder ärgernis darstelle.

Ich weiß vnd bins gewiß/in dem HERRN Ihesu/das nichts gemein ist an ihm selbs/ohn der es rechnet für ^a gemein/demselbigen ist gemein. So aber dein Bruder vber deiner speise betrübet wird/so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber/ verderbe den nicht mit deiner speise/vmb welches willen IHS Iesus gestorben ist. Darumb schaffet/das ewer ^b schatz nicht verlästert werde. Denn das Reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/Sondern gerechtigkeit vnd friede/vnd freude in dem heiligen Geiste. Wer darinnen Christo dienet/der ist Gott gefellig/vnd den Menschen werd.

Darumb lasset vns dem nachstreben/das zum Friede dienet/vnd was zur beserung vnternander dienet. Lieber/ verstore nicht vmb der speise willen Gottes werck. Es ist zw. ^c alles rein/aber es ist nicht gut/dem/der es isset mit einem anstoß seines gewissens. Es ist besser/du essest kein fleisch/vnd trinckest keinen Wein/odder das/daran sich dein Bruder stößet/oder ärgert/oder schwach wird. Hastu den glauben/So habe ihn bey dir selbs/für Gott. Selig ist der ihm selbs kein Gewissen macht/in dem/das er annimpt. Wer aber darüber zweiuelt/vnd isset doch/der ist verdampft/denn es gehet nicht ^c auß dem glauben. Was aber nicht auß dem glauben gehet/das ist sünde.

XV. Cap.

Ir aber die wir starck sind/sollen der ^d schwachen gebrechlichkeit tragen/vnd nicht gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber ein iglicher vnter vns also/das er seinem Nehesten gefalle/zum guten zur besserung. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte/sondern/wie geschrieben stehet/Die schwache ^d dere/die dich schmähen/sind vber mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist/das ist vns zur lehre geschrieben/auff das wir durch gedult vnd trost der Schrift hoffnung haben. Gott aber der gedult vnd des trostes/gebe euch/das ihr einträchtig gesünet seid vnternander/nach Iesu Christ/auff das jr einmütiglich mit einem munde lobet Gott/vnd den Vater vnsers HERRN Ihesu Christi. Darumb nemet euch vnternander auff/gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes lob.

Ich sage aber/das Iesus Christus sey ein ^e Diener gewesen der Beschneitung/vomb der warheit willen Gottes/zu bestetigen die verheissung den Vätern geschehen/Das die Heiden aber Gott loben/vomb der barmherzigkeit willen/Wie geschrieben stehet/Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden/vnd deinem Namen singen. Vnd abermal spricht er/Frewet euch jr Heiden mit seinem Volck. Vnd abermal spricht Isaias/Es wird sein die wurzel Jesse/vnd der auffstehen wird zu herrschen vber die Heiden/auff den werden die Heiden hoffen. Gott aber der hoffnung/erfülle euch mit aller freude vnd friede/im Glauben/das ihr völlige hoffnung habet/durch die krafft des heiligen Geistes.

Ich weiß aber fast wol von euch/lieben brüder/das jr selber vol gütigkeit seid/erfüllet mit aller erkentnis/das jr euch vnternander könnet ermanen. Ich hab aber dennoch gewagt/vnd euch etwas wollen schreiben/lieben Brüder/euch zu erinnern/vomb der gnade willen/die mir von Gott gegeben ist/das ich sol sein ein Diener Christi/vnter die Heiden/zu opffern das Euangelium Gottes/auff das die Heiden ein opffer werden/Gott angenehme/geheiligt durch den heiligen Geist.

Darumb

^a Gemein) Ist eben so viel als vntrein/als das da nicht geweiht oder geheiligt ist.

^b Schatz) Das Euan gelium ist vnser schatz/Das derselbige verlästert wird/machen die/so der Christliche freyheit frechbrauchen schwachen zum ärgernis.

^c Auß dem Glauben) Mercke/Di ist ein gemeiner Häubts spruch wider alle werck/on glauben gethan. Vnd hüte dich für falscher glosen/so hie ertichtet sind von vielen Lehrern.

^d Schwachen) Di ist Capitel redet von den gebrechlichen am leben/als die in öffentliche sünde odder feil fallen. Das man die auch tragen vnd nit verweisen sol/bis sie stärker werden/Gleich wie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handelen.

^e Diener) Das ist Apostel/Prediger/Bote/zu den Jüden vnd nicht zu den Heiden Persönlich gesand.

Das ist/Ob jr meines schreibens nicht bedürffet/so wil ich mich doch mein Ampt/das ich von Gottes gnade habe/euch vnd jederman zu lehren vnd ermanen.

D

Psal. 69.

Summa Summarum dieser Epistel beide Jüden vnd Heiden sollen selig werden/2c. Psalm. 18. Deut. 31. Psalm. 117. Jesa. 11.

Darumb kan ich... thäre nicht etwa... Haden zum gehor... vnd Wunder/vnd... vnd vmbher bis a... mich sonderlich g... bestand war Au... geschrieben stehet... die nicht gehört... Das ist auch... man. Nach ich ab... zu euch zu komm... zu euch kommen... von euch dort hi... euch ergete. Vber aber fa... Macedoni... den armen Heil... ihre schuldener... den Ihs billich... mich solches auf... in Hispanien zie... des Euangelij... Ich ermane... Durch die li... Gott/auff das... diens/den ich g... freuden zu euch... Gott aber des...



Ich Ihesu/welch... danke/sondern... hant/Grüße G... Achana in Ghu... Grüße den Am... welche sind ber... nen lieben in de... meinen liebe. G... buli gesunde. G... gesind/in dem s... in dem Herrn.

an die Römer. XV. Cap. 342

A Darumb kan ich mich rühmen/in Ihesu Christ/das ich Gott ^a diene. Denn ich thürste nicht etwas reden/woh dasselbige Christus nicht durch mich wirkete/die Heiden zum gehorsam zu bringen/durch wort vnd thaten/durch krafft der Zeichen vnd Wunder/vnd durch krafft des geistes Gottes/Also/das ich von Jerusalem an vnd ombher bis an Illyricum/alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. Vnd mich sonderlich geulieffen/das Euangelium zu predigen/woh Christus name nicht ^b bekand war/Auff das ich nicht auff einen frembden grund bauete/Sondern wie geschrieben stehet/Welchen nicht ist von jm verkündiget/die sollens sehen/Vnd welche nicht gehört haben/sollens verstehen.

^a Das ist/das ich seit. Priester bin.

^b Nicht bekand/Weil jr zuuor geleeret seid/hab ich deste vweniger geuliet zu euch/weil sonst raum war/da Christus noch nicht geprediget war.

B Das ist auch die Sache/darumb ich viel mahl verhindert bin zu euch zu kommen. Nuß ich aber nicht mehr raum habe in diesen Ländern/habe aber verlangen zu euch zu kommen/von vielen jaren her/wenn ich reisen werde in Hispanien/wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe das ich dadurch reisen/vnd euch sehen werde/vnd von euch dort hin geleitet werden möge/So doch/das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze.

Mh aber fahre ich hin gen Jerusalem/den Heiligen zu dienst. Denn die auß Macedonia/vnd Achaia haben ^c williglich eine gemeine strew zusammen gelegt/den armen Heiligen zu Jerusalem/Sie habens williglich gethan/vund sind auch ihre schuldener. Denn so die Heiden sind ihrer Geistlichen Güter theilhaftig worden/Ist billich das sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. Wenn ich nuß solches außgerichtet/vnd inen diese Frucht ^d versiegelt habe/wil ich durch euch in Hispanien ziehen. Ich weiß aber/wenn ich zu euch come/das ich mit vollem seggen des Euangelij Christi komen werde.

^c Merck die Apostolische art/wie höflich vnd seubertlich suchet S. Paulus diese strew re bey den Römern.

^d Versiegelt. Das ist ir ewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

Ich ermane euch aber/lieben Brüder/durch vnsern ^e Ihesu Christ/vnd durch die liebe des Geistes/das ihr mir helffet kämpffen/mit beten für mich zu Gott/auff das ich errettet werde von den vngläubigen in Judea/vnd das mein dienst/den ich gen Jerusalem thu/angeneime werde den Heiligen/Auff das ich mit freuden zu euch come/durch den willen Gottes/vnd mich mit euch erquickte. Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen/Amen.

XVI. Cap.

Ich befehl euch vnser Schwester Pheben/welche ist am Gruff vnd dienste der Gemeine zu Genchrea/das ihr sie auffnemet in dem ^f HERRN/wie sichs zimet den Heiligen/vnd thut ihr beystand in allem geschefte/darinnen sie ewer bedarff/denn sie hat auch vielen beystand gethan/auch mir selbs.

^f warnung vor menschen lehre.

Grüßet die Priscan vnd den Aquilan/meine gehülffen in Christo Ihesu/welche haben für mein leben ire helse dargegeben/welchen nicht allein ich dancke/sondern alle Gemeine vnter den Heiden/Auch grüßet die Gemeine in ihrem hauß. Grüßt Epenetum/meinen liebsten/welcher ist der Erstling vnter denen auß Achaia in Christo. Grüßt Mariam/welche vil mühe vñ arbeit mit vns gehabt hat. Grüßt den Andronicum vñ den Junian meine gefreundte/vñ meine mitgefangene/welche sind berühmte Apostel/vñ vor mir gewesen in Christo. Grüßt Amplian meinen lieben in dem Herrn. Grüßt Urban vnsern gehülffen in Christo/vnd Stachyn meinen liebē. Grüßt Apellen den bewertē in Christo. Grüßt die da sind von Aristobuli gesunde. Grüßt Herodionē meinen gefreundte. Grüßt die da sind vñ Narcissus gesind/in dem Herrn. Grüßt die Tryphena vñ die Tryphosa/welche vil erlidde habe in dem Herrn. Grüßt die Persida meine liebe/welche viel erlidde hat in dem Herrn.

Grüßet

Die Epistel XVI. Cap.

Grüßet Kuffum den Auserwöleten in dem HERRN/ vnd seine Mutter. Grüßet C
Asyncritum vnd Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Herman/ vnd die brüder bey
inen. Grüßet Philologum vnd die Julian/ Nereum vnd seine Schwester/ vnd D
lympan/ vnd alle Heiligen bey ihnen. Grüßet euch vnternander/ mit dem Heiligen
Kuß. Es grüssen euch die Gemeinen Christi.

Das ist wider aller
ley menschen Lehre
gesagt.

Ich ermane aber euch/ lieben brüder/ daß jr auffsehet/ auff die da zurtrennung
vnd ärgernis anrichten/ neben der Lehre/ die ihr gelernet habt/ vnd weicht von
denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HERRN Ihesu Christo/ sondern ihrem
bauche/ vnd durch süße wort vnd prächtige rede/ verführen sie die vnschuldigen her
zen. Den ewer gehorsam ist vnter jederman außkomen. Derhalben freue ich mich
vber euch. Ich wil aber/ daß jr weise seid auffß gute/ aber einfeltig auffß böse. Aber
der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füße in kurzen. Die gnade vn
sers HERRN Ihesu Christi sey mit euch.

Timotheus.

Es grüssen euch Timotheus mein gehülffe/ vnd Lucius/ vnd Jason/ vnd So
sipater/ meine gefreundten. Ich Tertius grüsse euch/ der ich diesen Brieff ge
schrieben habe/ in dem HERRN. Es grüßet euch Gaius/ mein vnd der ganzen
Gemeine wirt. Es grüßet euch Erastus der Statt Rendantmeister/ vnd Quartus der
Bruder. Die gnade vnsers HERRN Ihesu Christi sey mit euch allen/ AMEN.

Dem aber/ der euch stercken kan/ lauths meines Euangelij vnd Predigt von
Ihesu Christ/ durch welche das Geheimnis offenbaret ist/ das von der
Welt her verschwiegen gewesen ist/ Nun aber offenbaret/ auch
kund gemacht durch der Propheten Schrift/ auß befehl
des ewigen Gottes/ den gehorsam des glaubens auß
zurichten/ vnter allen Heiden/ Demselbigen
Gott/ der alleine weise ist/ sey ehre/ durch
Ihesum Christ/ in Ewigkeit/
AMEN.

D

An die Römer.

Gesand von Corintho/ durch Pheben/ die am
dienst war der gemeine zu Genchrea.

Vorrede

der rechten Häu
Also giengs S
heit vom Gese ge
ten die conträchtige
der Apollinisch/ ein
ander nicht. Einer
Erlische wolten led
dahin geriet. Das
che nichts von der.
Und in summa
vnd mit dem Eu
B das Häufrück fe
heten sie es länge
nehm beginnt
Aber ding m
A net haben/ v
Nogen Grista
ser flucht vnd ver
mögen sein ein E
epistel bedürffen. E
vnterliche Müglin
auch (sagt) offenb
Arumb
ernstlich.
nichts w
ben/ vñ sollen noch
se sein wollen vnd
Christum vnd Ge
vnd weisheit wol
HERRN Christ
lassen sich demütig
ersten vier Capitel
Im 5. Straffe
Daher mit bewillt
Wie auch Christu
Im 6. Straffe
bigen. Das lereid
Im 7. Gibt er v
Jungfranschafft
in Matth. 19. von
Paulus wil sie vng
sey besser freien/ der